

**RATSCHLAG
ZUM BUDGET 2004**

16.09.2003

Vorwort des Regierungsrates

Für das Jahr 2004 hat sich der Regierungsrat zum Ziel gesetzt, das Wachstum des Ordentlichen Nettoaufwandes (ONA) auf maximal die Teuerung (0.9%) zu beschränken.

Ohne Berücksichtigung der Verschiebung von Fr. 4.6 Mio. zwischen der Investitionsrechnung und der Laufenden Rechnung infolge der vom Grossen Rat beschlossenen Erhöhung der Grenze für Kleininvestitionen von Fr. 200'000 auf Fr. 300'000 liegt mit dem vorliegenden Budgetentwurf das ONA-Wachstum mit Fr. 18.0 Mio. (+0.9%) exakt auf der Höhe der Teuerung.

Obwohl die regierungsrätliche Zielsetzung bezüglich ONA-Wachstum erreicht wird, rutscht das Defizit in der Laufenden Rechnung primär aufgrund von tieferen Steuererträgen von Fr. 32.8 Mio. im Vorjahresbudget auf Fr. 108.4 Mio. im Budget 2004 ab. Die Nettoinvestitionen von Fr. 248.3 Mio. können lediglich zu 55.5% aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Reduktionsmassnahmen

Aufgrund von kaum beeinflussbaren Verteuerungen war die Vorgabeneinhaltung nur mittels rigorosen Reduktionsmassnahmen sicherzustellen. Folgende Mehrkosten galt es, weitgehend zu kompensieren:

- Aufgrund wirtschaftlicher und sozioökonomischer Rahmenbedingungen wird bei den Sozialkosten (Prämienverbilligungen, Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen, Beihilfen, ALV/AHV/IV-Beiträge an den Bund, Einlagen in den Krisenfonds) eine Zunahme von Fr. 50.2 Mio. (netto) erwartet (ohne Berücksichtigung der Massnahmen aus der Überprüfung der staatlichen Aufgaben und Leistungen).
- Infolge der hohen Deckungslücke bei der Pensionskasse des Basler Staatspersonals wird der Arbeitgeberbeitrag von 18% im Budget 2003 auf 20% im Budget 2004 erhöht (+ Fr. 17.8 Mio.)
- Der gesetzliche Teuerungsausgleich auf den Löhnen sowie der Stufenanstieg verursachen Mehrkosten von zirka Fr. 24 Mio.
- Aufgrund gegenüber dem Budget 2003 höher erwarteten Schülerzahlen nehmen die Lohnkosten im Schulbereich um Fr. 8.0 Mio. zu.

Alleine die obigen Faktoren kumulieren sich auf Fr. 100 Mio. oder 5% des Ordentlichen Nettoaufwandes. Da gemäss regierungsrätlicher Zielsetzung das ONA-Wachstum maximal Fr. 18.0 Mio. betragen darf (entspricht Teuerung von 0.9%), musste im Budgetprozess eine **Ziellücke Fr. 82.0 Mio.** geschlossen werden. Dies wurde wie folgt erreicht:

- a) Die im Rahmen des Projektes zur Reduktion der staatlichen Aufgaben und Leistungen in mehreren Regierungsrats-Sitzungen sehr eingehend geführten Diskussionen zur politischen Bewertung der von den Departementen unterbreiteten Massnahmen führten in einem ersten Schritt zu einer Reduktion im Budget 2004 von **Fr. 38.6 Mio.** Diese werden durch 138 Einzelmassnahmen in 29 der 48 Aufgaben- und Ressourcensektoren des Politikplans erreicht.
- b) In einem zweiten Schritt wurden weitere Reduktionsvorgaben für die Departemente im Umfang von **Fr. 22.3 Mio.** beschlossen. Es war Aufgabe der Departemente, die Reduktionsvorgaben durch entsprechende Massnahmen im Budget 2004 umzusetzen.
- c) **Fr. 11.1 Mio.** wurden eingespart durch Budgetkorrekturen infolge von bekannten Kostenreduktionen oder Mehrerträgen in verschiedenen Bereichen.
- d) Aus einer weiteren Budget-Vorgabe, wonach die jährlich anfallenden Kosten des automatischen Stufenanstiegs innerhalb der Departemente kompensiert werden müssen, ergibt sich eine zusätzliche, nachhaltige Budgetreduktion in der Grössenordnung von rund **Fr. 10 Mio.**

In den oben unter Ziffer a) aufgeführten Reduktionsmassnahmen sind auch jene Massnahmen bereits enthalten, welche Gesetzesänderungen erfordern und damit vom Grosse Rat noch mittels separaten Vorlagen zu behandeln sind (u.a. Aufhebung unentgeltliche Bestattungen, Erhöhung Vermögensverzehr für Heimfälle EL/BH, Abschaffung Stillgelder und Reduktion Risikobeiträge KK). Diese Massnahmen entsprechen einem Volumen von Fr. 10.7 Mio.

Finanzieller Ausblick

Nach den nur drei guten Abschlüssen der Jahre 1999 bis 2001 rutschte der Kanton im 2002 primär aufgrund börsenbedingter Entwicklungen in ein deutliches Defizit (Fr. 86.5 Mio.) ab. Primär aufgrund steigender Sozialkosten und sinkender Steuererträge wird sich gemäss der aktuellen Finanzplanung die ungünstige Entwicklung des Finanzhaushaltes in den kommenden Jahren noch verstärkt fortsetzen. Abhängig von der Entwicklung der Gewinnsteuern, der Sozialkosten, der PK-Beiträge, der Zinssituation und anderer exogener Einflussfaktoren wird bis ins Jahr 2007 ein Defizit von zwischen 100 und 300 Mio. Franken erwartet.

In dieser Finanzplanung sind die vom Regierungsrat vorgesehenen Reduktionsmassnahmen im Rahmen des Projektes zur Überprüfung der staatlichen Aufgaben und Leistungen von gegen Fr. 100 Millionen bereits vollständig berücksichtigt. Obwohl die Planung noch mit vielen Unwägbarkeiten behaftet ist, ergibt sie für die verantwortlichen politischen Behörden ein weiteres deutliches Signal, dass neben der Steigerung der Standortattraktivität die Aufwand- und Ertragsstrukturen von Basel-Stadt über das laufende Reduktionsprogramm hinaus zu verbessern sind und auch in Zukunft generell eine sehr restriktive Finanzpolitik oberstes Gebot sein muss.

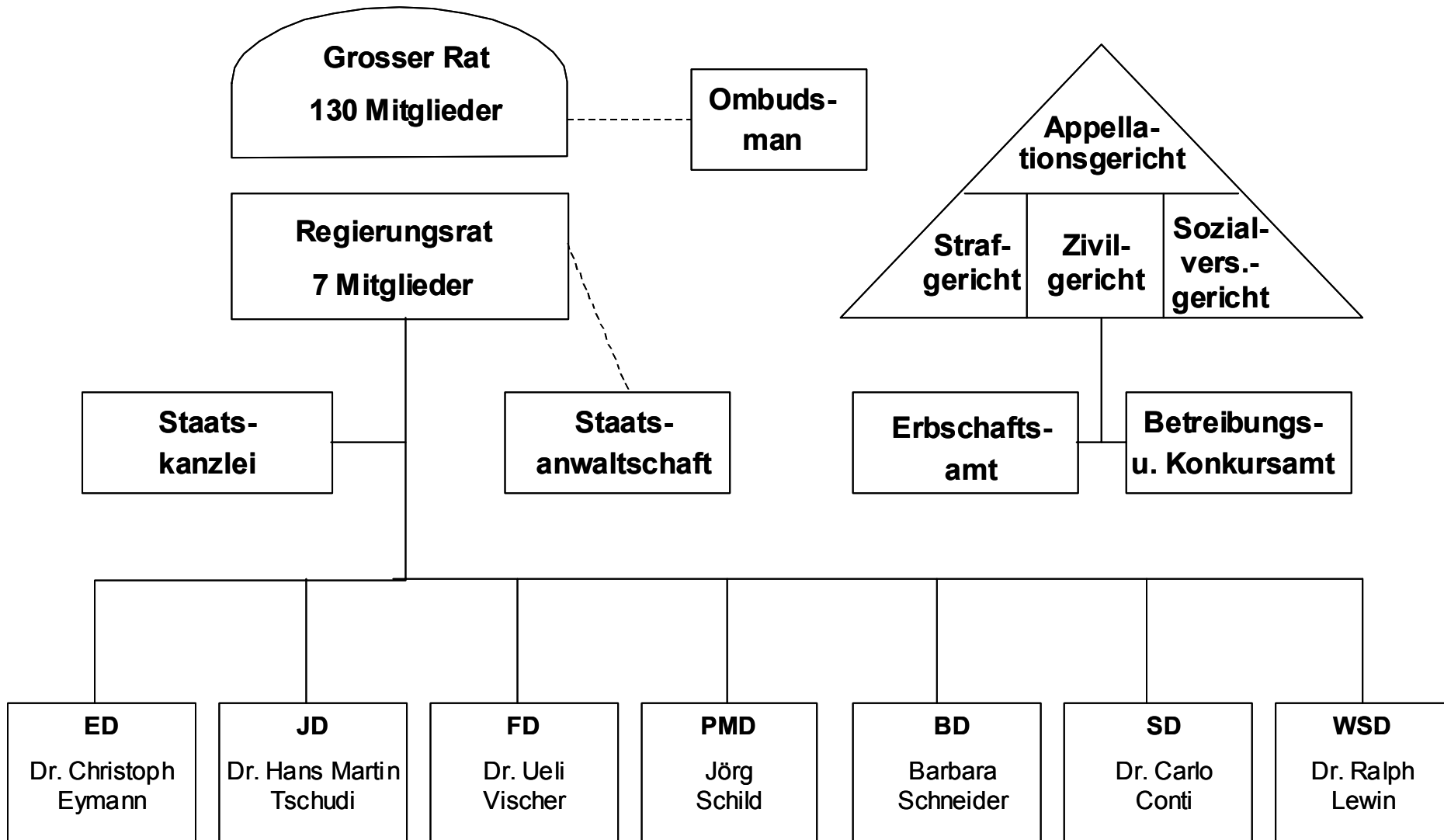
Kostenrechnung

Mit dem Budget 2004 wurde in der kantonalen Verwaltung flächendeckend eine einheitliche Kostenrechnung eingeführt. Die Kostenrechnung ermöglicht neu einen nach Zuständigkeitsbereich gestuften Kostenausweis bis hin zu den Vollkosten. Sie gibt den Führungsverantwortlichen der Verwaltung ein neues wichtiges Instrument zur finanziellen Führung in die Hand.

In Anlehnung an den Politikplan enthalten die Vollkosten neu sämtliche Kosten der Ressourcenfelder sowie der zentralen und dezentralen Stäbe. Durch die erstmals vollständige Umlage dieser Kosten wird bei den bisherigen NPM-Dienststellen eine Erhöhung der Vollkosten verursacht.

Mit der flächendeckenden Einführung der Kostenrechnung wurde auch die Grenze zur Aktivierung von Kleininvestitionen von Fr. 2'000.-- auf Fr. 50'000.-- angehoben. Dies führt in der Laufenden Rechnung zur Verschiebung primär von Konto 311 zu Konto 315.

Organigramm der Regierung und Verwaltung



Stand per September 2003

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

I. FINANZBERICHT

1. Gesamtstaatliches Management Summary	1
2. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	3
3. Laufende Rechnung	6
4. Investitionsrechnung	12
5. Departementsberichte	15
6. Funktionale Gliederung	22
7. Antrag des Regierungsrates	26

II. NEW PUBLIC MANAGEMENT (NPM)

Jahresberichte NPM-Dienststellen

III. FINANZDATEN

A. Verwaltungsrechnung	3
Gesamtstaatliche Rekapitulation	5
Zusammenfassung nach Departementen	11
Rekapitulation Departemente	17
Rekapitulation Dienststellen	45
B. Spezialberichte	221
Funktionale Gliederung	223
Beitragsübersichtsliste	229
Investitionsübersichtsliste	245

IV. BEGRÜNDUNGEN

271

I. FINANZBERICHT

1. Gesamtstaatliches Management Summary

<i>in Mio. Fr.</i>	Budget 2004	Budget 2003	Rechnung 2002	ABWEICHUNGEN von Budget 2003 von Rechnung 2002	
					%
<u>Laufende Rechnung</u>					
Ertrag	3'676.5	3'714.3	3'702.9	-37.8 -26.3	-1.0 -0.7
Aufwand	3'784.9	3'762.6	3'789.4	22.3 -4.5	0.6 -0.1
Saldo Laufende Rechnung	-108.4	-48.3	-86.5	-60.1 -21.9	124.5 25.3
<u>Investitionsrechnung</u>					
Ausgaben	342.2	324.9	344.0	17.3 -1.9	5.3 -0.5
Einnahmen	93.9	80.3	79.8	13.6 14.1	16.9 17.7
Nettoinvestitionen	248.3	244.6	264.3	3.7 -16.0	1.5 -6.0
Veränderung Darl. / Bet. Verw.Verm.	0.0	0.0	-53.1	0.0 53.1	-- --
Saldo Investitionsrechnung	248.3	244.6	211.2	3.7 37.1	1.5 17.6
Selbstfinanzierung	137.8	211.8	143.4	-74.0	-34.9
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	55.5%	86.6%	67.9%	-5.5	-3.9
Finanzierungssaldo	-110.5	-32.8	-67.8	-77.7 -42.7	237.2 63.0

Laufende Rechnung

Der Ertrag sinkt gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 37.8 Mio. (-1.0%) auf Fr. 3'677 Mio. Die Steuereinnahmen als Haupteinnahmequelle des Kantons (60% des Gesamtertrags) sinken um 2.2% auf Fr. 2'029 Mio. Dieser Rückgang ist im Ausmass von Fr. 55 Mio. auf die per Volksabstimmung beschlossenen Steuerreduktionen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern zurückzuführen. Die Gewinnsteuern werden auf Vorjahresniveau veranschlagt; sie sind jedoch stark abhängig von den finanziellen Ergebnissen der Basler Unternehmungen und damit wie immer mit grossen Unsicherheiten behaftet. Die Entgelte für erbrachte Leistungen stellen die zweitwichtigsten Einnahmen für den Kanton dar. Sie zeigen gegenüber dem Vorjahresbudget ein Plus von 2.0%; dies primär dank Mehrträgen für medizinische Leistungen sowie höheren Gebühren- und Busseneinnahmen.

Während beim Ertrag ein Rückgang von 1.0% erwartet wird, zeigt der Aufwand eine Steigerung von Fr. 22.3 Mio. (+0.6%) auf insgesamt Fr. 3'784.9 Mio. Diese Zunahme ist stark geprägt vom erwarteten Wachstum der Sozialkosten. So wird aufgrund wirtschaftlicher und sozioökonomischer Rahmenbedingungen allein für die Ausgaben für Prämienverbilligungen, Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen und Beihilfen an die AHV- und IV-Renten sowie Beiträge an die eidg. ALV/AHV/IV ein Anstieg von insgesamt Fr. 40.2 Mio. (+8.4%) erwartet. Darin eingeschlossen sind bereits Reduktionsmassnahmen in der Höhe von Fr. 6.5 Mio. aus der Überprüfung der Aufgaben und Leistungen. Im weiteren wurde ein Beitrag von 8 Millionen Franken an den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit budgetiert.

Eine weitere zusätzliche Belastung von Fr. 17.8 Mio. wird verursacht durch eine nochmalige Erhöhung des Arbeitgeber-Beitragssatzes (von 18% auf 20%) an die Pensionskasse zur Amortisation der Deckungslücke. Auch die erwartete – allerdings geringe - Teuerung auf den Personalkosten (0.9%) sowie höhere Taggeldversicherungsprämien führen zu einer Aufwandsteigerung von Fr. 13.5 Mio. resp. Fr. 3.8 Mio.

Dank dem vom Regierungsrat eingeleiteten Massnahmenpaket zur Reduktion der staatlichen Aufgaben und Leistungen und einer sehr restriktiven Budgetierung können die oben erwähnten kaum beeinflussbaren Mehrkosten zu einem grossen Teil kompensiert werden. So konnten im Budget die Personalkosten ohne Berücksichtigung der zusätzlichen PK-Beiträge/Taggeldprämien und der Teuerung um Fr. 14.6 Mio. (-0.9%), die Beiträge (ohne Sozialkosten) um Fr. 13.8 Mio. (-1.4%) sowie der Sachaufwand um Fr. 5.2 Mio. (-0.8%) gesenkt werden. Eine weitere Entlastung von Fr. 9.0 Mio. (-5.9%) wird aufgrund des anhaltend günstigen Zinsumfelds auch bei den Schuldzinsen erwartet. Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sinken um Fr. 12.0 Mio.

Der Rückgang beim Ertrag und die Steigerung beim Aufwand führen zu einem Abrutschen des Defizits in der Laufenden Rechnung von Fr. 48.3 Mio. im Vorjahresbudget auf Fr. 108.4 Mio. im Budget 2004.

Investitionsrechnung

Die Investitionsausgaben (ohne Darlehen und Beteiligungen) liegen mit brutto 342.2 Millionen Franken um 17.3 Millionen Franken über dem Vorjahresbudget. Diese Steigerung ist primär auf höhere Investitionen in den Bereichen Strassenbau/Stadtgestaltung (Fr. 15.5 Mio.) und Bildungsbauten (Fr. 5.3 Mio.) zurückzuführen. Ein leichter Rückgang wird bei den Investitionen im Spitalbereich und im Öffentlichen Verkehr budgetiert. Nach Abzug von Investitionsbeiträgen von Bund und Dritten verbleiben im Budget 2004 Nettoinvestitionen von insgesamt Fr. 248.3 Mio.

Finanzierungsrechnung

in Mio. Fr.	Budget 2004	Budget 2003	Rechnung 2002
Saldo Laufende Rechnung	-108.4	-48.3	-86.5
+ Abschreibung	257.5	269.5	288.2
./. Einbussen auf Finanzmittel	-3.0	-4.7	-31.9
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	8.3	5.4	14.4
./. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-16.6	-10.1	-40.7
Selbstfinanzierung	137.8	211.8	143.3
./. Saldo Investitionsrechnung	-248.3	-244.6	-211.2
Finanzierungssaldo	-110.5	-32.8	-67.8

Während im Vorjahresbudget der Mittelzufluss (Selbstfinanzierung) aus der Laufenden Rechnung noch Fr. 211.8 Mio. betrug, wird nun im 2004 eine Reduktion auf noch lediglich 137.8 Millionen Franken erwartet. Mit diesem Cashflow können die Nettoinvestitionen nur noch zu ungenügenden 55.5% aus eigenen Mitteln finanziert werden. Für den Rest, ein Finanzierungsdefizit von 110.5 Millionen Franken, müssen die Kantonsschulden entsprechend erhöht werden.

2. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Seit dem wirtschaftlichen Aufschwung Ende der neunziger Jahre erlebt die Schweiz eine deutliche konjunkturelle Abkühlung. Lagen die realen Wachstumsraten in den Jahren 2001 und 2002 jeweils unter 1 %, so ist im Jahr 2003 mit einem noch schlechteren Ergebnis zu rechnen. Nachdem von Herbst 2002 bis zum Sommer 2003 eine Phase der Rezession durchlaufen wurde, ist für das laufende Jahr eine Stagnation des realen Bruttoinlandsprodukts zu erwarten. Ursächlich hierfür ist in erster Linie die schwächere Entwicklung beim privaten Konsum und den Waren- und Dienstleistungsexporten. Für das Jahr 2004 rechnen die Konjunkturforscher jedoch wieder mit einer etwas stärker expandierenden Wirtschaft in der Schweiz. Erst wenn sich dieser Trend langfristig bestätigt, kann auch auf dem Arbeitsmarkt wieder mit einer erfreulicheren Entwicklung gerechnet werden.

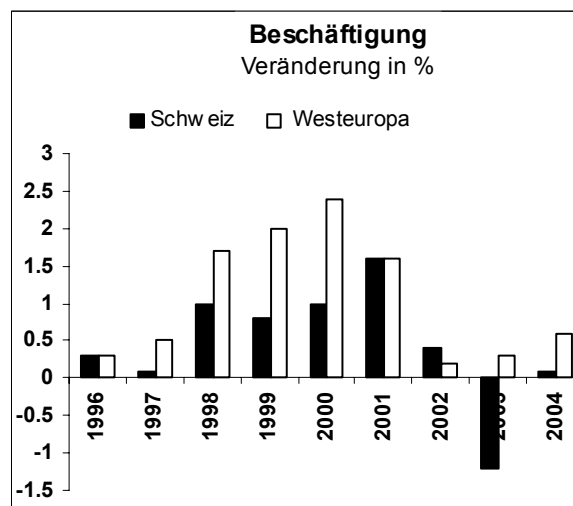
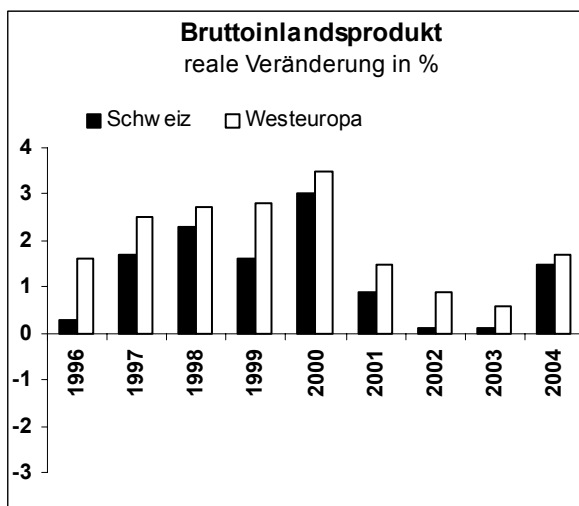
Zinsen und Teuerung werden sich 2004 weiter stabil entwickeln. Die Inflationsrate wird voraussichtlich unter 1 % liegen.

Eine ähnliche Entwicklung lässt sich in Westeuropa beobachten. Erst für 2004 wird auch hier mit einem etwas robusteren Wachstum gerechnet. In den USA hingegen wurden bereits 2003 höhere Wachstumsraten erreicht. Eine ruhigere weltpolitische Lage vorausgesetzt, dürfte sich dies 2004 fortsetzen. Der asiatische Raum wird sich ebenso positiver entwickeln wie zuletzt. Der Sonderfall Japan expandierte 2003 zwar wieder im realwirtschaftlichen Bereich, hat jedoch weiterhin Probleme, die mit der Deflationsspirale zusammenhängen – insbesondere im Bankensektor.

Das weltwirtschaftliche Umfeld entwickelte sich 2003 insgesamt sehr unterschiedlich. Im Euroraum und in Asien wurden die Erwartungen enttäuscht. Die Hoffnungen auf eine weltweite Konjunkturerholung ruhen einmal mehr auf den USA. Dort liess sich 2003 eine relativ gute Entwicklung beobachten. Das Ende des Irak-Krieges beflügelte die Aktienmärkte und stabilisierte den Ölpreis. Durch die Steuerenkungen der Regierung und die investitionsfreundliche Zinspolitik der amerikanischen Notenbank wurden insbesondere der private Konsum und die Investitionen gestärkt. Die Nachhaltigkeit dieser expansiven fiskal- und geldpolitischen Massnahmen muss sich jedoch erst noch erweisen, auch im Hinblick auf die Inflationsentwicklung. Positiv wirkt sich der eingesetzte Abbau der Arbeitslosigkeit auf den privaten Konsum aus, der nach wie vor eine wichtige Komponente des Wachstums in den Vereinigten Staaten ist. Einen weiteren Beitrag liefert der relativ schwache Dollar, der zu steigenden Exporten führte.

Die positiven Ansätze könnten jedoch durch den noch nicht abgeschlossenen Abbau von Überkapazitäten aus den Boom-Jahren und die weiterhin unsichere geopolitische Lage gedämpft werden. Insbesondere letzteres, verbunden mit dem wachsenden Defizit warnen vor allzu grossen Hoffnungen in die USA als Lokomotive der Weltkonjunktur. Bei „normaler“ Entwicklung des Weltgeschehens wird für das Jahr 2004 in den USA von einem realen Wachstum von über 3 % ausgegangen. Im Kielwasser dieses Aufschwungs könnten die übrigen Wirtschaftsräume – insbesondere der Euroraum - ihrerseits die Phase der Stagnation überwinden.

In Westeuropa – namentlich in den Ländern, die der Währungsunion angehören – gibt es wenig Zeichen, dass die konjunkturelle Schwächephase schnell zu Ende geht. Lediglich Stimmungsindikatoren weisen auf eine positivere Entwicklung hin. Insbesondere eine schlechte Exportentwicklung aufgrund des starken Euros kann eine Konjunkturerholung dämpfen. Die konjunkturelle Dynamik wird insbesondere durch Deutschland gebremst, das sich 2003 in einer Rezession befand und unter hoher Arbeitslosigkeit, schrumpfender Investitionstätigkeit und einer desolaten Situation der öffentlichen Haushalte litt. Wenn diese strukturellen Probleme in naher Zukunft nicht behoben werden, so sind auch die Wachstumschancen für den Euroraum skeptisch zu beurteilen. Die Konjunkturforscher schätzen das Wachstum in der Eurozone für dieses Jahr auf 0,5 %, für 2004 etwas optimistischer auf 1,6 %.

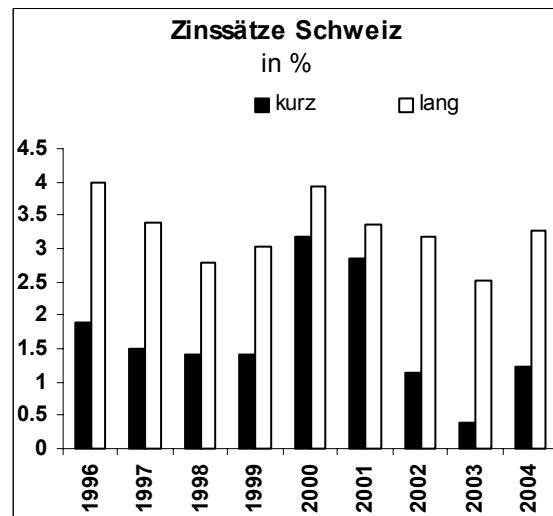
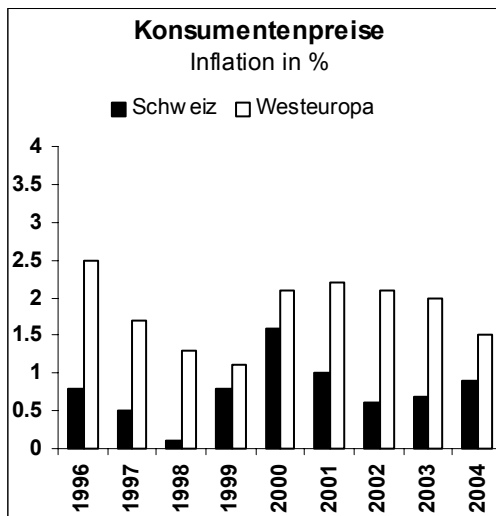


Die Schweizer Wirtschaft wird nicht zuletzt durch das weltwirtschaftliche Umfeld geprägt. Aufgrund der schwachen Entwicklung in jenen Ländern, die für die Schweiz die wichtigsten Handelspartner darstellen, wird sich eine Erholung der Exportnachfrage nur zögerlich ergeben. Der private und öffentliche Konsum wird im nächsten Jahr weiter wachsen, wenn auch mit gebremster Dynamik. Hier zeigt sich bei den Konsumenten weiterhin eine gewisse Unsicherheit über die Weltlage und die persönliche zukünftige Entwicklung. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wurde die Talsohle im Jahr 2003 wohl erreicht, die Tendenz zeigt nach oben. In Bezug auf Bauinvestitionen zeigten sich lediglich im Wohnbau Anzeichen einer Stabilisierung.

Angesichts dieser Daten wird im Jahr 2003 nur ein sehr schwaches Wirtschaftswachstum von ca. 0,1 % erwartet. Im neuen Jahr kann dann – eine Erholung der Weltkonjunktur vorausgesetzt – mit ca. 1,5 % realem Wirtschaftswachstum gerechnet werden, sofern die Entwicklung des Exports und des privaten Konsums stabil bleibt. Dies würde dem langfristigen Wachstumspotential der Schweiz entsprechen.

Auf dem Arbeitsmarkt sind die Folgen der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung deutlich sichtbar. Bis Ende 2003 wird die Zahl der Arbeitslosen wohl noch zunehmen, bei einer prognostizierten Arbeitslosenquote für die Schweiz von 3,7 %. Die Zahl der Erwerbstätigen ging um 1,2 % zurück. Für 2004 ist auf dem Arbeitsmarkt bestenfalls mit einer zögerlichen Erholung zu rechnen. Erst im Jahr 2005 dürfte sich die bessere Wirtschaftslage positiv auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machen.

Inflation und Zinsen befinden sich weiterhin auf einem sehr tiefen Niveau. Bis zum Jahresende wird sich diesbezüglich nicht viel ändern. Der wichtigste Leitzins der Schweizer Nationalbank (Dreimonats-Libor) blieb 2003 durchgehend bei rund 0,3 % und damit im unteren Bereich des anvisierten Zielbandes. Die Rendite Eidgenössischer Obligationen liegt zum Jahresende zwar wieder oberhalb ihrer historischen Tiefstände im Frühjahr 2003, jedoch immer noch auf eher geringem Niveau, im Jahresdurchschnitt auf etwa 2,5 %. Die Preissteigerung fiel 2003 mit durchschnittlich ca. 0,7 % gering aus. Für 2004 kann aufgrund der eher schwachen Wachstumschancen und weiter ausbleibender Inflationsgefahren mit einem geringen Anstieg von Zinsen und Teuerung gerechnet werden. Sollte sich die Weltkonjunktur schneller erholen als erwartet oder überraschendes Inflationspotential auftreten, könnte die Notenbank den Preis des Geldes jedoch deutlich anheben.



Die Region Basel konnte sich 2003 teilweise der schlechten durchschnittlichen Entwicklung entziehen und erreicht voraussichtlich eine Wachstumsrate von 1,9 %. Dies bedeutet jedoch eine deutliche Abschwächung im Vergleich zum Vorjahr, wofür die rückläufige Wachstumsdynamik der chemisch-pharmazeutischen Industrie ursächlich ist. Für 2004 wird in diesen Schlüsselindustrien wieder ein stärkeres Wachstum erwartet. Die Wertschöpfung dieser Branche wird weiterhin national an der Spitze liegen. Dies wird sich für die Region Basel auch in leicht erhöhten Beschäftigtenzahlen niederschlagen. In diesem Jahr sank die Beschäftigung um 0,3 %, für 2004 wird ein Zuwachs von 0,6 % prognostiziert. Dennoch wird die Arbeitslosenquote auf einem Niveau von über 3 % verharren.

Bei der erwarteten etwas günstigeren Wirtschaftsentwicklung für das Jahr 2004 ist in der Region insgesamt mit einem Wachstum von ca. 2,6 % zu rechnen.

(Datenquelle: BAK Konjunkturforschung Basel)

3. Laufende Rechnung

Übersicht

Die folgende Darstellung zeigt die Hauptkategorien der Laufenden Rechnung. Die Textziffern rechts in der Tabelle beziehen sich auf die Erläuterungen auf den nachfolgenden Seiten:

Laufende Rechnung (in Mio. Fr.)

ERTRAG (in Mio. Fr.)	B 04	Anteil in %	B 03 *	Anteil in %	R 02	Anteil in %	ABWEICHUNGEN von Budget 03 von Rechnung 02		Text- Ziffer
								%	
Steuern	2'029.0	55.2	2'074.0	55.8	1'986.9	53.7	-45.1	-2.2	1
Regalien & Konzessionen	38.5	1.0	41.3	1.1	30.8	0.8	42.1	2.1	2
Vermögensertrag	177.8	4.8	196.7	5.3	221.6	6.0	-2.8	-6.9	3
Entgelte	1'017.5	27.7	998.8	26.9	1'013.0	27.4	7.7	25.0	4
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	117.4	3.2	118.1	3.2	119.0	3.2	-18.9	-9.6	5
Beiträge für eigene Rechnung	223.5	6.1	217.7	5.9	246.9	6.7	-43.8	-19.8	6
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	16.6	0.5	10.1	0.3	40.7	1.1	18.7	1.9	7
Interne Verrechnungen	56.2	1.5	57.5	1.5	44.0	1.2	4.5	0.4	8
							-0.8	-0.7	
							-1.6	-1.4	
							5.8	2.7	
							-23.4	-9.5	
							6.6	65.0	
							-24.1	-59.2	
							-1.3	-2.2	
							12.3	27.9	
TOTAL ERTRAG	3'676.5	100.0	3'714.3	100.0	3'702.9	100.0	-37.8	-1.0	
							-26.4	-0.7	

AUFWAND (in Mio. Fr.)	B 04	Anteil in %	B 03	Anteil in %	R 02	Anteil in %	ABWEICHUNGEN von Budget 03 von Rechnung 02		Text- Ziffer
								%	
Personalaufwand	1'692.9	44.7	1'672.4	44.4	1'686.1	44.5	20.5	1.2	9
Sachaufwand	607.0	16.0	612.2	16.3	619.4	16.3	6.8	0.4	10
Passivzinsen	142.7	3.8	151.7	4.0	164.7	4.3	-5.2	-0.8	11
Abschreibungen	257.5	6.8	269.5	7.2	288.2	7.6	-12.4	-2.0	12
Eigene Beiträge	1'020.2	27.0	993.9	26.4	972.6	25.7	-9.0	-5.9	13
Einlagen in Spezialfinanzierungen	8.3	0.2	5.4	0.1	14.4	0.4	-22.1	-13.4	14
Interne Verrechnungen	56.2	1.5	57.7	1.5	44.0	1.2	-12.0	-4.5	15
							-30.7	-10.7	
							26.4	2.7	
							47.6	4.9	
							2.9	53.7	
							-6.0	-41.8	
							-1.4	-2.4	
							12.3	27.9	
TOTAL AUFWAND	3'784.9	100.0	3'762.7	100.0	3'789.4	100.0	22.2	0.6	
							-4.5	-0.1	

SALDO LAUFENDE RECHNUNG	-108.4		-48.4		-86.5		-60.0	124.0	
							-21.9	25.3	

* Zwecks besserer Vergleichbarkeit wurde das Budget 2003 - analog der Zuordnung in der Rechnung 2002 und im Budget 2004 - folgende Anpassung vorgenommen: Anteil Nationalbankgewinn: Umbuchung von Fr. 28.6 Mio. von den Vermögenserträgen in die Regalien und Konzessionen, interne Abteilungen an die BVB: Umbuchung von Fr. 15.5 Mio. von Eigene Beiträge an Interne Verrechnungen (Aufwand).

Bemerkungen zur Laufenden Rechnung Budget 2004

Ertrag

1. Steuern

in Mio. Fr.	B 04	Anteil in %	B 03	Anteil in %	R 02	Anteil in %	ABWEICHUNGEN von Budget 2003 von Rechnung 2002	
								%
Einkommenssteuer nat. Personen	1'198.6	59.1	1'222.0	58.9	1'200.8	60.4	-23.4	-1.9
Quellensteuer (D) / Ents. Grenzgänger (F)	106.0	5.2	95.0	4.6	103.5	5.2	-2.2	-0.2
Vermögenssteuern nat. Personen	151.6	7.5	177.0	8.5	85.3	4.3	11.0	11.6
Nach- und Strafsteuer / Steuerabfindung BIZ	4.0	0.2	4.1	0.2	3.8	0.2	2.5	2.4
Ertrag durch Umstellung auf Soll-Prinzip	0.0	0.0	0.0	0.0	56.2	2.8	-25.4	-14.4
Einkommens- und Vermögenssteuer	1'460.2	72.0	1'498.1	72.2	1'449.7	73.0	66.3	77.7
							-0.1	-3.7
							0.1	3.8
							0.0	0.0
							-56.2	-100.0
							10.5	0.7
Gewinnsteuer jur. Personen	348.0	17.2	348.0	16.8	322.8	16.2	0.0	0.0
Kapitalsteuer jur. Personen	80.0	3.9	85.0	4.1	51.1	2.6	25.2	7.8
Ertrag durch Umstellung auf Soll-Prinzip	0.0	0.0	0.0	0.0	-5.5	-0.3	-5.0	-5.9
Gewinn- und Kapitalsteuern	428.0	21.1	433.0	20.9	368.4	18.5	28.9	56.4
							0.0	0.0
							5.5	-100.0
							59.6	16.2
Erbschafts- und Schenkungssteuer	39.0	1.9	40.0	1.9	71.4	3.6	-1.0	-2.5
Handänderungssteuer	32.2	1.6	31.0	1.5	33.8	1.7	-32.4	-1.7
Motorfahrzeugsteuer	31.9	1.6	31.8	1.5	31.9	1.6	1.2	3.9
Grundstückgewinnsteuer	19.0	0.9	22.0	1.1	21.0	1.1	-1.6	-0.1
Grundsteuer	17.0	0.8	16.0	0.8	8.8	0.4	0.1	0.3
Stempelsteuer	1.1	0.1	1.5	0.1	1.3	0.1	0.0	0.0
Hundesteuer	0.6	0.0	0.6	0.0	0.6	0.0	-3.0	-13.6
Übrige Steuern	140.8	6.9	142.9	6.9	168.8	8.5	-2.0	-0.1
							1.0	6.3
							8.2	0.4
							-0.4	-26.7
							-0.2	0.0
							0.0	-3.1
							0.0	0.0
							-2.1	-1.5
							-27.9	-16.6
GESAMTERTRAG STEUERN	2'029.0	100.0	2'074.0	100.0	1'986.9	100.0	-45.1	-2.2
							42.1	2.1

Mit Fr. 2'029.0 Mio. liegt der gesamte Steuerertrag um Fr. 45.1 Mio. unter dem Budget 2003. Damit werden die Steuererträge um 2.2% tiefer veranschlagt, liegen aber um Fr. 42.1 Mio. oder 2.1 % über dem Wert der Rechnung 2002. Fast 85 % des Rückganges gegenüber dem Vorjahresbudget sind auf die sinkenden Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen zurückzuführen. Rückläufige Erträge werden aber auch bei den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen wie auch beim Total der übrigen Steuern erwartet.

Mit Fr. 1'198.6 Mio. liegen die Einkommenssteuern der natürlichen Personen um Fr. 23.4 Mio. unter dem Wert des Budget 2003. Dieser Rückgang ist auf die vom Basler Stimmvolk beschlossene Steuer-

reduktion zurückzuführen, welche sich im 2004 mit zirka Fr. 40.0 Mio. auswirkt. Gegenüber der Rechnung 2002 bleiben die Einnahmen – Fr. 2.2 Mio. oder 0.2 % - praktisch gleich hoch.

Ebenfalls primär aufgrund der vom Stimmvolk beschlossenen Steuerreduktionen – im Ausmass von Fr. 15 Mio. - zeigen die Vermögenssteuern einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von Fr. 25.4 Mio. oder 14.4 %. Aufgrund der Bezugslücke infolge des Wechsels vom Prä- zum Postnumerandosystem ist bei der Vermögenssteuer der Vergleich mit der Rechnung 2002 erschwert.

Weiterhin erfreulich entwickeln sich die Erträge aus der Quellensteuer deutscher Grenzgänger und den Entschädigungen, welcher der Kanton Basel-Stadt von seinen französischen Grenzgänger erhält. Der Mehrertrag gegenüber Budget 2003 beträgt Fr. 11.0 Mio., wovon Fr. 8.0 Mio. auf die Quellensteuern (D) entfallen.

Mit Fr. 428.0 Mio. liegen die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen um Fr. 5.0 Mio. unter dem Wert des Budgets 2003, was einem Rückgang von 1.2 % entspricht. Da die Gewinnsteuer - welche mit grossen Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der Unternehmensgewinne behaftet ist - unverändert zum Vorjahr budgetiert wurden, resultiert der Minderertrag einzig aus den tieferen Kapitalsteuern. Der Vergleich mit der Rechnung 2002 bei den Kapitalsteuern wird durch den Wechsel des Bezugssystems erschwert.

Die Veränderung bei den übrigen Steuern ist minim. Diese sollen sich laut Einschätzung von Fr. 142.9 Mio. im Budget 2003 auf nun Fr. 140.8 Mio. verringern. In diesem Total enthalten sind auch die Erbschafts- und Schenkungssteuern, die erfahrungsgemäss immer grösseren Schwankungen unterworfen sind und deshalb mit einem vorsichtigen Wert ins Budget eingestellt werden. Beim Vergleich der Erbschafts- und Schenkungssteuern mit der Rechnung 2002 ist der Ausfall durch die Abschaffung der Steuer für direkte Nachkommen (Fr. 18 – 23 Mio.) zu berücksichtigen.

2. Regalien und Konzessionen

Der Löwenanteil an den Einnahmen aus Regalien und Konzessionen bildet der kantonale Anteil am Gewinn der Nationalbank. Gegenüber dem Budget des laufenden Jahres erhöht sich dieser aufgrund höherer Ausschüttungen im Zusammenhang mit den Goldreserven um Fr. 3.6 Mio. auf nun Fr. 32.1 Mio. Dass die gesamten Regalien und Konzessionen aber trotzdem um Fr. 2.8 Mio. unter dem Planwert des laufenden Jahres liegt, ist der geänderten Verbuchungsweise beim Lotteriefonds zuzuschreiben. Die Erträge (Fr. 6.0 Mio. für 2004) werden nicht mehr der laufenden Rechnung, sondern direkt dem Fondskonto gutgeschrieben, womit den Anforderungen von FHG § 13 Rechnung getragen wird. Dieser schreibt vor, dass Aufwendungen und Erträge von Drittmittelfonds nicht in der Verwaltungsrechnung enthalten sein dürfen. Im Rechnungsbuch wird dann aber über die Fondseinnahmen und die Mittelverwendung im Anhang berichtet.

3. Vermögensertrag

Im Vergleich zum Budget des laufenden Jahres werden die Vermögenserträge für das Jahr 2004 um Fr. 18.9 Mio. oder 9.6 % tiefer auf nun noch Fr. 177.8 Mio. veranschlagt. Die aktuelle Marktlage bei den Zinsen lassen die Erträge aus den Festgeldanlagen um Fr. 10.0 Mio. (zu Budget 2003) schrumpfen. Im weiteren sind Fr. 5.1 Mio. auf tiefere Wertschriftenerträge zurückzuführen. Bei den Liegenschaftserträgen (Finanzvermögen) wird gegenüber dem Budget des laufenden Jahres mit einer Abnahme um Fr. 1.4 Mio. gerechnet (auf Total Fr. 79.6 Mio.). Mit Fr. 78.8 Mio. verringern sich auch die Beteiligungserträge (Verwaltungsvermögen) um Fr. 1.8 Mio. zu Budget 03. Hier profitieren BKB und IWB vom tiefen Zinsniveau, müssen doch beide weniger für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals aufwenden. Bei den IWB wird dies aber durch eine erhöhte Gewinnablieferung (Fr. 22.0 Mio. im Budget 2004 gegenüber Fr. 21.0 Mio. im laufenden Jahr) kompensiert.

4. Entgelte

Die Entgelte sind neben den Steuererträgen die zweitwichtigste Einnahmequelle des Kantons. Sie werden auf Fr. 1'017.5 Mio. budgetiert, was 27.7 % (Budget 2003 26.9%) der Gesamteinnahmen des Kantons entspricht. Die Zunahme gegenüber Budget 2003 beträgt Fr. 18.7 Mio. Der Wert der Rechnung 2002 wird aber nur leicht um Fr. 4.5 Mio. oder 0.4% übertroffen.

Im Vergleich zum Budget 2003 sind wiederum höhere Entgelte bei den Spitälern für medizinische Leistungen zu vermelden (Fr. 6.8 Mio.). Mehreinnahmen wurden auch bei den Abfallgebühren (+ Fr. 4.8 Mio.) sowie den Rückerstattungen von Unfallgeldern (+ Fr. 2.8 Mio.) budgetiert. Des weiteren rechnet das Amt für Sozialbeiträge mit höheren Rückforderungen für ausbezahlte Prämienverbilligungen (+ Fr. 3.7 Mio.). Mindereinnahmen werden primär erwartet bei Vermietung und Überschussanteilen der KVA (- 3.6 Mio.).

5. Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Der Ertrag aus Anteilen und Beiträge ohne Zweckbestimmung, welcher sich im wesentlichen aus den anteiligen Einnahmen der Direkten Bundessteuer und dem Kantonsanteil an der Eidg. Verrechnungssteuer zusammensetzt, kommt mit Fr. 117.4 nur unwesentlich unter dem Planwert für das Jahr 2003 (Fr. 118.1 Mio.) zu liegen. Während sich der Kantonsanteil an den Einnahmen aus der direkten Bundessteuer von Fr. 100 Mio. (Budget 03) auf nun Fr. 105 Mio. erhöhen sollte, verringern sich die Einnahmen aus der Eidg. Verrechnungssteuer von 5.0 Mio. (Budget 2003) auf Fr. 2.8 Mio.

6. Beiträge für eigene Rechnung

Die Eigenen Beiträge sind im Jahr 2004 mit Fr. 223.5 Mio. budgetiert. Damit liegen diese um Fr. 5.8 Mio. über dem Wert des Budgets 2003, jedoch deutlich unter der Rechnung 2002 (Fr. 246.9 Mio.). Die Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget ist auf höhere Beiträge in den Bereichen Ergänzungsleistungen und Beihilfen (+ Fr. 3.1 Mio.), Schulen und Hochschulen (+ Fr. 1.6 Mio.), im Gesundheitswesen (+ Fr. 1.3 Mio.) sowie Ressort Dienste (+ 1.2 Mio.) zurückzuführen. Im Vergleich zum Budget 2003 nehmen die Beiträge an den Unterhalt Nationalstrassen um Fr. 1.5 Mio. ab.

7. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Das Total der Entnahmen aus Spezialfinanzierungen beträgt Fr. 16.6 Mio. und liegt damit Fr. 6.5 Mio. über dem Budget 2003, hingegen Fr. 24.1 Mio. unter dem Wert der Rechnung 2002.

Gegenüber dem Budget 2003 sollen die Entnahmen aus dem Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit um Fr. 6.1 Mio. erhöht werden. Neben den regulären Programmen des KIGA sollen neu auch die Integrationsmassnahmen seitens der Sozialhilfe sowie die Massnahmen für die Arbeitslosenhilfe über diesen Fonds finanziert werden.

8. Interne Verrechnungen

Mit Fr. 56.2 Mio. liegen die Erträge aus interner Verrechnung nur leicht unter Budget 2003 (- Fr. 1.3 Mio.), der Wert der Jahresrechnung 2002 wird aber um Fr. 12.3 Mio. oder fast 28% überschritten. Die gegenüber Budget 2003 tieferen Erträge aus Interner Verrechnung lassen sich mit rückläufigen Erträgen aus dem internen Warenhandel und tieferen Erträgen aus der Verzinsung der Anlagekapitalien erklären.

Die Zunahme gegenüber der Rechnung 2002 ist auf die Neuordnung der internen Abgeltungszahlungen an die BVB zu dieser Position zurückzuführen.

Aufwand

9. Personalaufwand

Der budgetierte Personalaufwand beträgt Fr. 1'692.9 Mio. und liegt damit um Fr. 20.5 Mio. über den im 2003 budgetierten Personalkosten. Gerechnet wurde dabei mit einem Teuerungsausgleich von 0.9 %, was die Personalkosten um Fr. 13.5 Mio. zusätzlich belastet. Die geplante Erhöhung des PK-Arbeitgeberbeitrags von 18 % auf 20 % zur Amortisation der Rechnungslücke belasten den Personalaufwand mit Fr. 17.8 Mio. Aufgrund der Schülerzahlentwicklung werden die Lohnkosten im Schulbereich um ca. Fr. 8.0 Mio. höher ausfallen. Im weiteren führen höhere Prämien bei der Krankentaggeldversicherung zu einem Anstieg der Personalkosten von Fr. 3.8 Mio. Auf der anderen Seite führt die geplante Überführung des Pädagogischen Instituts in die HPSA-BB zu einer Reduktion der Personalkosten von Fr. 6.5 Mio.

Unter Bereinigung der oben aufgeführten Faktoren zeigt das Budget 2004 eine Abnahme um Fr. 16.1 Mio. (- 1.0 %) gegenüber dem Vorjahresbudget. Unter Berücksichtigung des Stufenanstieges fällt die Abnahme noch höher aus. Diese Reduktion ist grösstenteils das Ergebnis aus dem Projekt zur Überprüfung der staatlichen Aufgaben und Leistungen.

In diesem Sinne erfreulich ist auch der Vergleich Personalaufwand mit dem Wert der Rechnung 2002. Gegenüber der Rechnung 2002 beträgt die Zunahme Fr. 6.8 Mio., was einer Steigerung von lediglich 0.4 % resp. 1.2 % ohne Ausgliederungen und PK-Zusatzbeiträge entspricht. Damit wird die Teuerung von 1.9 % und der Stufenanstieg von 1 – 2 % über beide Jahre durch Einsparungen zu einem grossen Teil kompensiert.

10. Sachaufwand

Trotz Erhöhung der Grenze für Kleininvestitionen (in Laufender Rechnung verbucht) von Fr. 200'000.- auf Fr. 300'000.- kann der Sachaufwand gegenüber Budget 2003 um Fr. 5.2 Mio. auf Fr. 607.0 Mio. reduziert werden (-0.8%). Ohne Berücksichtigung der Erhöhung der Grenze für Kleininvestitionen, mit einer Auswirkung von Fr. 4.6 Mio., beträgt die Reduktion Fr. 9.8 Mio. Im Vergleich mit der vergangenen Rechnung 2002 ist zu berücksichtigen, dass unter dem Sachaufwand auch die ausserordentlichen und periodenfremden Aufwendungen verbucht werden, welche die Rechnung im 2002 mit Fr. 9.6 Mio. belasteten.

11. Passivzinsen

Was sich bei den Zinserträgen negativ auswirkt, findet bei den Passivzinsen einen positiven Niederschlag. Für den Schuldendienst sind Passivzinsen in der Höhe von Fr. 142.7 Mio. im Budget 2004 eingestellt. Damit wird dank der anhaltend günstigen Zinssituation das Budget des laufenden Jahres nochmals um Fr. 9.0 Mio. oder 5.9 %, der Wert in der Jahresrechnung 2002 gar um Fr. 22.1 Mio. oder 13.4 % unterschritten.

12. Abschreibungen

Das Total der Abschreibungen beträgt Fr. 257.5 Mio. und liegt damit um Fr. 12.0 Mio. unter dem Wert des Budgets 2003 und noch deutlicher unter dem Wert der Rechnung 2002 (Fr. 288.2 Mio.). Die Abnahme gegenüber dem Budget 2003 ist insbesondere auf weniger Investitionsbeiträge zurückzuführen, welche jeweils im gleichen Jahr zu 100% abgeschrieben werden. Die Rechnung 2002 war geprägt durch hohe Abschreibungen auf den Wertschriftenbeständen des Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und den Aktien der Swiss.

13. Eigene Beiträge

Mit Fr. 1'020.2 Mio. erhöhen sich die Eigenen Beiträge gegenüber dem Budget des laufenden Jahres um Fr. 26.4 Mio., was einer Steigerung um 2.7 % gleichkommt. Gegenüber der Rechnung 2002 beträgt die Zunahme gar Fr. 47.6 Mio. oder 4.9 %.

Die Zunahme gegenüber Budget 2003 ist massgeblich auf um Fr. 34.4 Mio. höhere Sozialkosten zurückzuführen. So erhöhen sich die Beiträge an die Sozialhilfe um 18.1 Mio. (+22.2%), die Ergänzungsleistungen um Fr. 9.0 Mio. (+6.4%), die Beiträge an die Prämienverbilligungen um 7.4 Mio. (+7.7%), Beiträge zur Arbeitslosenhilfe von Fr. 3.0 Mio. (neu) sowie die Beiträge an den Bund für ALV/AHV/IV um 5.7 Mio. (+4.7%). Diesen Mehrkosten stehen auf der Ertragsseite der Laufenden Rechnung teilweise Mehreinnahmen aus Bundesbeiträgen, Rückforderungen und Entnahmen aus Krisenfonds gegenüber; die Netto-Belastung fällt für die vorerwähnten Positionen um insgesamt Fr.11.5 Mio. tiefer aus. Einsparungen im Sozialbereich werden erzielt u.a. bei der Stationären Jugendhilfe (-Fr. 1.9 Mio.) und beim Risikobeitrag an die ÖKK (- Fr. 6.9 Mio.). Neben den Veränderungen bei den Sozialkosten führt eine Reduktion der Abgeltungszahlungen an die Bürgergemeinde von Fr. 5.7 Mio. (gemäss aktuellem Vertrag) zu einer Verbesserung des Budgets. Im Weiteren beeinflussen die Veränderungen in der Rechnungslegung im Bereich der Beiträge aus dem Lotteriefonds (- Fr. 6.1 Mio.) und den Entschädigungen im Gefängniswesen (- Fr. 3.5 Mio.) sowie die Überführung der Betriebskosten des Pädagogischen Instituts in das Globalbudget der HPSA-BB (Fr. +4.0 Mio.) und die Umklassifizierung der Beiträge an die Universität im Bereich der Medizinischen Fakultät vom Sachaufwand zu den Beiträgen (+Fr. 3.5 Mio.) den Vergleich zum Vorjahresbudget.

Der Vergleich zur Rechnung 2002 – eine Zunahme von Fr. 47.6 Mio. - ist durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Auch hier fallen insbesondere die Sozialkosten (Prämienverbilligungen, Sozialhilfe, ALV/AHV/IV-Beiträge, Arbeitslosenhilfe, EL/BH / stat. Jugendhilfe: + Fr. 58.4 Mio. / Risikobeiträge an ÖKK: – Fr. 25.3 Mio.) und die Globalbudgets/Beiträge im Bereich der Hochschulen (Fr. +14.4 Mio.) ins Gewicht.

14. Einlagen Spezialfinanzierungen und Fonds

Für die Einlagen in Spezialfinanzierungen werden Fr. 8.3 Mio. ins Budget eingestellt. Der Mehraufwand von Fr. 2.9 Mio. zum Budget 2003 geht vollumfänglich auf die höhere Einlage in den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zurück. Gegenüber der Rechnung 2002 vermindern sich die Einlagen aber um Fr. 6.0 Mio.

15. Interne Verrechnungen

Vgl. Punkt 8

4. Investitionsrechnung

Einen Überblick über die Investitionsrechnung gibt folgende Tabelle:

in Mio. Fr.	B 04	B 03	R 02	ABWEICHUNGEN von Budget 2004 von Rechnung 2002	
					%
Sachgüter	342.2	324.9	314.9	17.3	5.3
				27.3	8.7
Interne Verrechnungen	0.0	0.0	0.0	0.0	-
				0.0	-
Eigene Beiträge	0.0	0.0	19.9	0.0	-
				-19.9	-100.0
Übrige zu aktivierende Ausgaben	0.0	0.0	9.2	0.0	-
				-9.2	-100.0
Total Ausgaben	342.2	324.9	344.0	17.3	5.3
				-1.8	-0.5
Beiträge für eigene Rechnung	93.9	80.3	79.8	13.6	16.9
				14.1	17.7
Total Einnahmen	93.9	80.3	79.8	13.6	16.9
				14.1	17.7
NETTOINVESTITIONEN	248.3	244.6	264.2	3.7	1.5
				-15.9	-6.0
Aufnahme Darlehen und Beteiligungen	0.0	0.0	0.0	0.0	-
				0.0	-
Rückzahlungen Darlehen und Beteiligungen	0.0	0.0	-53.1	0.0	-
				53.1	-100.0
Total Darlehen und Beteiligungen	0.0	0.0	-53.1	0.0	-
				53.1	-100.0
SALDO INVESTITIONSRECHNUNG	248.3	244.6	211.1	3.7	1.5
				37.2	17.6

Bei Ausgaben von Fr. 342.2 Mio. und Einnahmen von Fr. 93.9 Mio. betragen die Nettoinvestitionen Fr. 248.3 Mio. Für das Jahr 2004 sind im Vergleich zu den Vorjahren weder Aufnahmen noch Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen geplant. Das Jahr 2002 zeigt noch die Rückzahlung des Darlehens an die eidgenössische Arbeitslosenversicherung von Fr. 53.1 Mio.

4.1 Ausgaben

Die gesamten Bruttoausgaben für Investitionen betragen für das Jahr 2004 Fr. 342.2 Mio. und liegen damit um Fr. 17.3 Mio. (+ 5.3%) über dem Budget 2003 resp. Fr. 1.9 Mio. (- 0.6%) unter der Rechnung 2002. Der Zugang gegenüber dem Budget 2003 betrifft insbesondere die Bereiche Strassen/Stadtgestaltung und Bildung. Die Zunahme im Bereich Strassen/Stadtgestaltung wird aber vollständig durch entsprechend höhere Bundesbeiträge (vgl. 4.2 Einnahmen) kompensiert. Im Bereich Bildung trägt das Vorhaben WBS St. Alban Schule mit einer Rate von Fr. 8 Mio. massgeblich zur Erhöhung bei.

4.2 Einnahmen

Die Position Beiträge für eigene Rechnung umfasst die Beiträge von Bund, anderen Kantonen und Privaten an Investitionen > Fr. 300'000. Das Budget 2004 weist mit Fr. 93.9 Mio. im Vergleich zum Budget 2003 einen um Fr. 13.6 Mio. höheren Betrag aus. Diese Zunahme ist u.a. auf die erhaltenen Beiträge aus dem Fonds Mehrwertabgaben im Zusammenhang mit dem Bau- und Planungsgesetz zurückzuführen. Im Vergleich zur Rechnung 2002 ist die Zunahme neben den erhaltenen Beiträgen aus dem Fonds Mehrwertabgaben insbesondere auch den höheren geplanten Rückvergütungen des Bundes für den Nationalstrassenbau zuzuschreiben.

4.3 Darlehen und Beteiligungen

Die Rückzahlung des Darlehens der eidgenössischen Arbeitslosenversicherung beim Kanton durch den Bund wurde im Jahr 2002 abgeschlossen. Aufnahmen von neuen Darlehen und Beteiligungen sind im 2004 nicht vorgesehen.

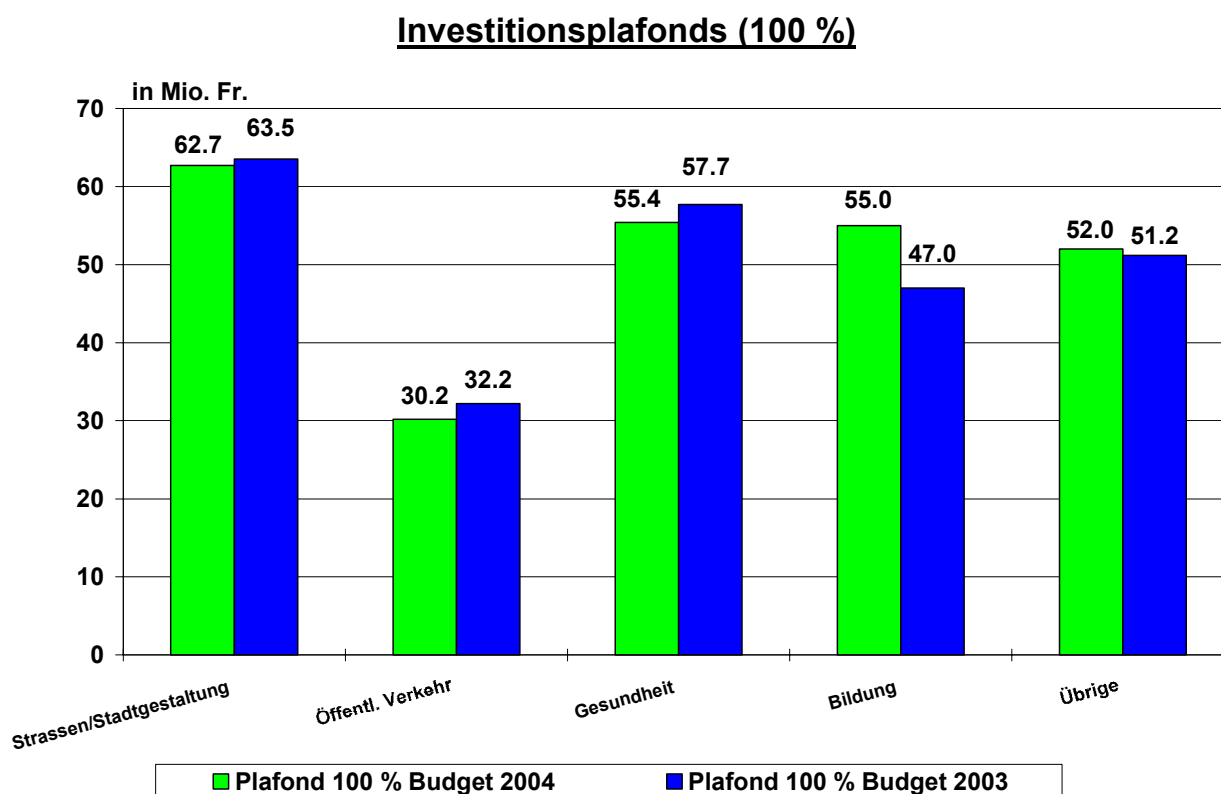
4.4 Investitionsübersichtsliste

In der Investitionsübersichtsliste können Vorhaben, welche zusammen einen maximalen Budgetbetrag von 130% des im Budget eingestellten Plafonds ergeben, aufgeführt werden. Damit wird erreicht, dass bei Verzögerungen oder Budgetunterschreitungen durch ein Verschieben zwischen einzelnen Vorhaben möglichst der gesamte zur Verfügung stehende Betrag (Plafond von 100%) wirklich realisiert werden kann. Die Ausschöpfung selbst hingegen ist strikt auf den bewilligten Plafondbetrag (100%) beschränkt. Nur dieser Betrag ist denn auch als Pauschale im Sekretariat des für einen Investitionsbereich verantwortlichen Departements in der Investitionsrechnung budgetiert.

Die Investitionsübersichtsliste (siehe Seite 245 ff) enthält nur Vorhaben aus dem aktuellen regierungsrätlichen Investitionsprogramm. Sie wird dem Grossen Rat zusammen mit dem vorliegenden Budget zum Beschluss unterbreitet.

Finanzrechtlich beschliesst der Grosse Rat damit im Rahmen der Budgetbehandlung die Jahrestanchen 2003 der geplanten gebundenen Ausgaben einzeln. Für die neuen Ausgaben grösser Fr. 300'000 werden ihm Ausgabenberichte resp. Ratschläge unterbreitet. Die Festlegung des genauen Zeitpunkts des Vollzugs der bewilligten Investitionen ist Sache des Regierungsrates.

Die nachfolgende Graphik zeigt die Höhe der Investitionsplafonds der einzelnen Investitionsbereiche im Vergleich zum Budget 2003:



4.5 Die grössten Ausgaben für Investitionsvorhaben

Die nachfolgende Liste enthält einen Überblick über diejenigen Vorhaben, für welche im Jahre 2004 die höchsten Ausgaben vorgesehen sind:

Vorhaben > Fr. 300'000 in Mio. Fr.	Brutto	Budget 2004 Beiträge für eigene Rechnung	Netto
1 N2-Projekt (Nordtangente)	122.0	-83.8	38.2
2 Rahmenkredit med. Apparate	18.1	0.0	18.1
3 APS Massnahmen	10.6	0.0	10.6
4 Globalsumme Investitionen Kanalisation	10.0	0.0	10.0
5 Werkstätten Baudepartementes, Neubau	9.0	0.0	9.0
6 Euroville	8.7	0.0	8.7
7 WBS, St. Alban Schule	8.0	0.0	8.0
8 Neubau Schule Hinter Gärten	7.5	0.0	7.5
9 KBS K1-West	6.3	0.0	6.3
10 Abwasserreinigungsanlage	5.6	0.0	6.0
11 Öffentliche Kunstsammlung: Laurenzbau	4.3	0.0	4.3
12 Strafanstalt Bostadel	4.1	-1.1	3.0
TOTAL	214.2	-84.9	129.7

5. Departementsberichte

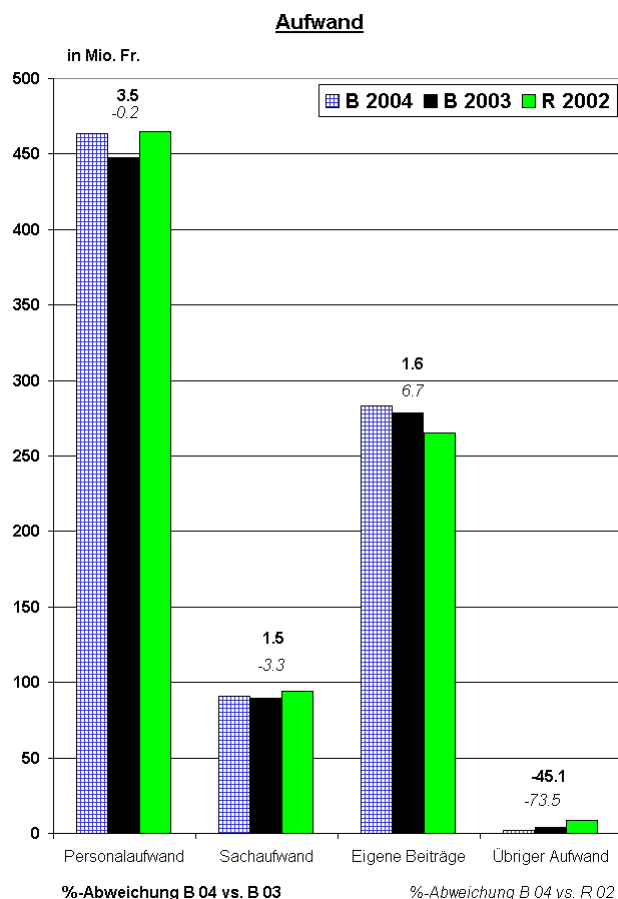
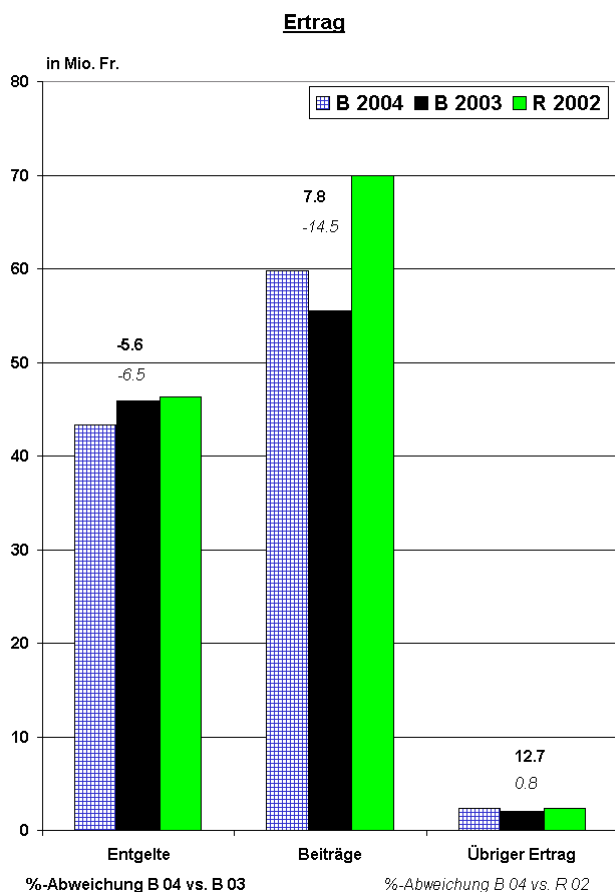
ERZIEHUNGSDEPARTEMENT

Ertrag

Die *Entgelte* liegen um Fr. 2.6 Mio. (-5.6%) unter dem Budget 2003. Diese Reduktion geht auf den Transfer des Aufgabenbereichs Individualfinanzierung an das Justizdepartement (Vormundschaftsbehörde) zurück. Die *Beiträge* steigen gegenüber dem Budget 2003 um Fr. 4.3 Mio. (+7.8%) an. Verantwortlich dafür sind u.a. höhere Abgeltungen von anderen Kantonen (Fr. 1.5 Mio.) und zusätzliche Beiträge von Privaten (Fr. 2.4 Mio.) v.a. für Ausstellungen im Museumsbereich. Der markante Rückgang gegenüber der Rechnung 2002 von Fr. 10.2 Mio. (-14.5%) steht im Zusammenhang mit der Überführung der regionalen Tagesschulen und Kindergärten beider Basel in Münchenstein (TSM) in eine öffentlich-rechtliche Institution mit eigener Rechtspersönlichkeit auf 1.1.2003. Ab diesem Zeitpunkt werden die Einnahmen und Kosten nur noch als Nettosubvention abgebildet, was sich bei den *Beiträgen* mit einem Rückgang von Fr. 9.3 Mio. bemerkbar macht.

Aufwand

Der *Personalaufwand* nimmt gegenüber dem Budget 2003 um Fr. 15.7 Mio. (+3.5%) zu. Wesentliche Mehrkosten verursachen der von 7 auf 9% erhöhte Zusatzbeitrag zur PK-Finanzierung (Fr. 5.3 Mio.), die Teuerung und angepasste Kinderzulage von 2002 auf 2003 (Fr. 4.8 Mio.) sowie die Anpassung des Lohnvolumens bei den Schulen auf die effektive Schülerzahlentwicklung (Fr. 8 Mio. / 600 SchülerInnen mehr gegenüber Budgetprognose 2003). Weiter schlägt sich die Überführung des Päd. Instituts ins Globalbudget der HPSA-BB mit -Fr. 6.5 Mio. und der Transfer des Amts für Berufsbildung und Berufsberatung vom WSD ins ED mit +Fr. 3.8 Mio. nieder. Die Differenz zur RE 2002 (-Fr. 1 Mio. / -0.2%) ist nur so gering, weil darin noch die Kosten der TSM mit Fr. 8.1 Mio. und jene des Päd. Instituts mit Fr. 11.9 Mio. (volles Jahr) enthalten waren. Der *Sachaufwand* erhöht sich um Fr. 1.3 Mio. (+1.5%). Der Rückgang gegenüber der Rechnung von Fr. 3.1 Mio. (-3.3%) geht auf die TSM und HPSA-BB zurück. Die *Eigenen Beiträge* steigen gegenüber dem Budget um Fr. 4.5 Mio. (+1.6%) an. Darin enthalten sind u.a. die Anpassung der Globalbudgets der HPSA-BB (Fr. 4.0 Mio. / zweiter Halbjahresanteil) und Abgeltungen an andere Kantone (Fr. 1.6 Mio.). Die Unterstützung privater Institutionen und Beiträge an Private hat sich infolge von Budgettransfers um Fr. 0.6 Mio. reduziert. Die Steigerung von Fr. 17.8 Mio. (+6.7%) zur Rechnung 2002 geht v.a. auf die TSM und HPSA-BB (Fr. 8.5 Mio.), die FHBB (Fr. 2.7 Mio. / mehr Studierende) sowie die zusätzliche PK-Finanzierung bei der Universität (Fr. 4 Mio.) zurück.



JUSTIZDEPARTEMENT

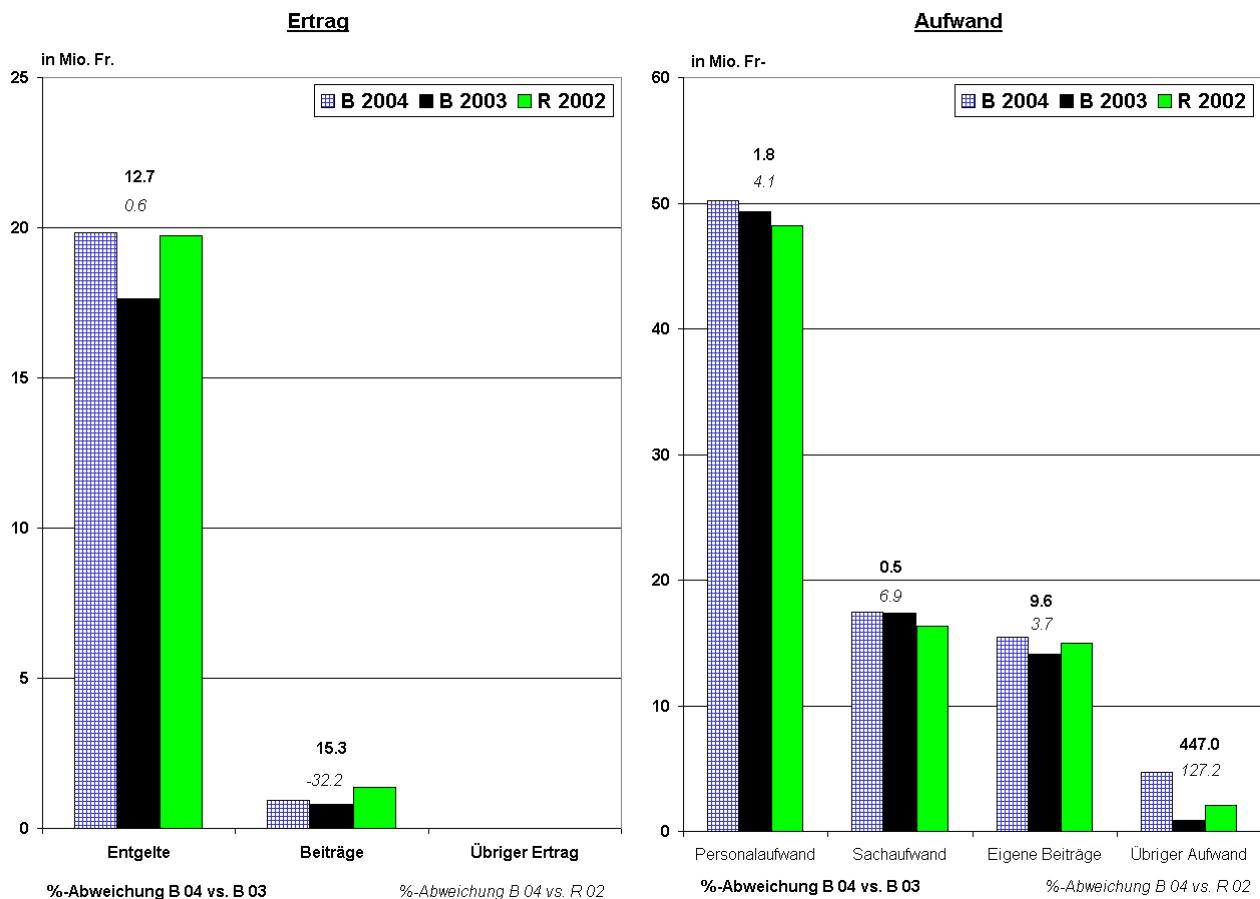
Der Saldo Laufende Rechnung ohne Abschreibungen (ONA) reduzierte sich gegenüber dem Budget 2003 um Fr. 0.4 Mio. und weist zur Rechnung 2002 eine Erhöhung von Fr. 4.0 Mio. aus.

Ertrag

Der Ertrag weist im Vergleich zum Budget 2003 eine Steigerung von Fr. 2.4 Mio. und zur Rechnung 2002 eine Minderung von Fr. 0.3 Mio. aus. Die Entgelte konnten im Budget 2004 bei den Gebühren für Amtshandlungen um Fr. 0.24 Mio., bei den Rückerstattungen aufgrund eines Zuständigkeitstransfers vom ED zur Vormundschaftsbehörde um Fr. 2.7 Mio. im Vergleich zum Budget 2003 erhöht werden. Aufgrund des Wechsels von Verrechnung auf Umlage der Kosten für den Betrieb der Telefonzentrale an die ZID reduzieren sich die Benützungsgebühren und Dienstleistungen um Fr. 0.73 Mio. gegenüber dem Budget 2003 und um Fr. 1.84 Mio. gegenüber der Rechnung 2002. Beim Vergleich zur Rechnung 2002 kommt hinzu, dass im 2002 ein einmaliger ausserordentlicher Ertrag bei der Staatsanwaltschaft anfiel; siehe Kurzbericht im Rechnungsbuch 2002).

Aufwand

Im Justizdepartement hat in der Laufenden Rechnung der Aufwand ohne Abschreibungen im Vergleich zum Budget 2003 um Fr. 2.0 Mio. und gegenüber der Rechnung 2002 um Fr. 3.67 Mio. zugenommen. Die Personalkosten steigen um Fr. 0.89 Mio. gegenüber dem Budget 2003 und um Fr. 2.0 Mio. gegenüber der Rechnung 2002 (davon betragen die PK-Rückstellungen alleine Fr. 0.82 Mio.). Zur Steigerung trägt ebenfalls der Zuständigkeitstransfer des Straf- und Massnahmenvollzugs vom PMD zum JD bei. Beim *Sachaufwand* ergibt sich eine minimale Ausgabenminderung gegenüber dem Budget 2003 von Fr. 0.08 Mio. und eine Zunahme gegenüber der Rechnung 2002 von Fr. 1.12 Mio. Die *Eigenen Beiträge* erhöhen sich ebenfalls aufgrund des vorstehenden Zuständigkeitstransfers vom PMD zum JD um Fr. 1.5 Mio..



FINANZDEPARTEMENT (ohne allgemeiner Aufwand und Ertrag)

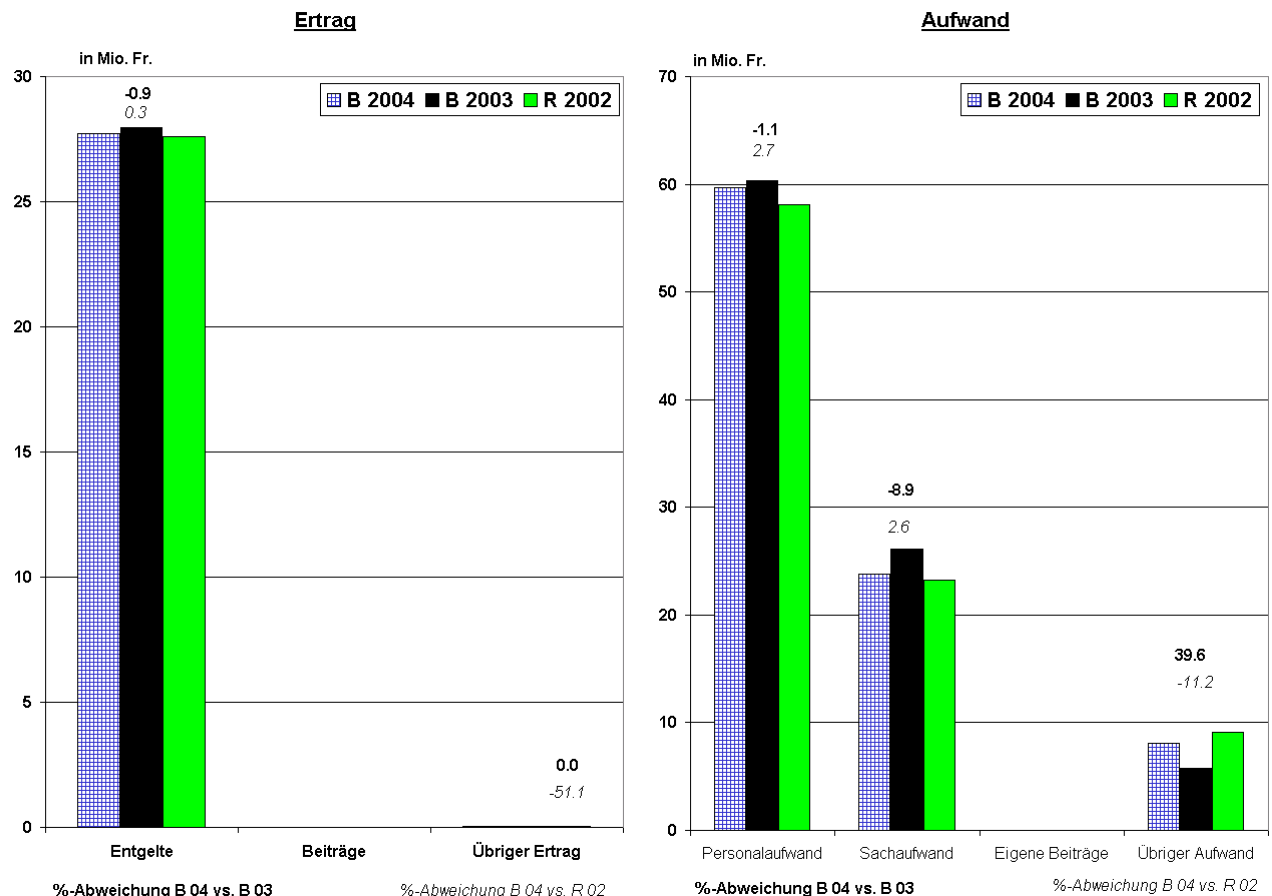
Der Ordentliche Nettoaufwand (Saldo Laufende Rechnung ohne Abschreibungen) liegt im Budget 2004 mit Fr. 55.8 Mio. um Fr. 2.7 Mio. (-4.7%) unter dem Budget 2003 und um Fr. 2.1 Mio. (+4.0%) über der Rechnung 2002. Während die Abnahme gegenüber dem Vorjahresbudget auf die Reduktionen aus der Überprüfung der Aufgaben- und Leistungen zurückzuführen ist, wird der Anstieg gegenüber der Rechnung 2002 primär durch die ab 2003 dezentrale Budgetierung der Frankaturkosten (Fr. 1.1 Mio.), die Zusatzkosten für Lehrlingsausbildung und Tagesbetreuung (Fr. 0.4 Mio.) sowie die vom Grossen Rat beschlossene Verstärkung der Finanzkontrolle (Fr. 0.2 Mio.) verursacht.

Ertrag

Der Ertrag im Budget 2004 von Fr. 27.7 Mio. setzt sich primär zusammen aus verrechneten Dienstleistungen (Informatik, Telefonie, Personal, SAP) von Fr. 13.7 Mio., Vermögensverwaltungshonoraren von Fr. 9.0 Mio. sowie Inkasso-/Bezugsgebühren bei der Steuerverwaltung von Fr. 3.6 Mio. Primär aufgrund tieferer Vermögensverwaltungshonorare in der FIWA liegt der Gesamtertrag um Fr. 0.2 Mio. (-0.9%) unter Vorjahresbudget.

Aufwand

Der Gesamtaufwand liegt mit Fr. 91.6 Mio. um Fr. 0.7 Mio. (-0.7%) unter dem Vorjahresbudget und um Fr. 1.2 Mio. (+1.3%) über der Rechnung 2002. Mit Fr. 59.7 Mio. hat der *Personalaufwand* den grössten Anteil (65%) am Gesamtaufwand. Dieser nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 0.7 Mio. (-1.1%) ab, respektive gegenüber der Rechnung 2002 um Fr. 1.7 Mio. (+2.7%) zu. Die durch die Erhöhung der PK-Zusatzbeiträge verursachte Kostensteigerung von Fr. 0.9 Mio. beim Personalaufwand wird durch Einsparungen von Fr. 1.5 Mio. (-2.6%) gegenüber dem Budget 2003 mehr als kompensiert. Mit einem Total von Fr. 23.8 Mio. bleibt der *Sachaufwand* - primär aufgrund von Einsparungen in den Bereichen Informatik und SAP - um Fr. 2.3 Mio. (-8.9%) unter Budget 2003. Verursacht durch die ab 2003 dezentrale Budgetierung der Frankaturkosten (Fr. 1.1 Mio.) übersteigt der Sachaufwand die Rechnung 2002 um Fr. 0.6 Mio. Der *Übrige Aufwand* besteht im Finanzdepartement ausschliesslich aus Abschreibungen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget von Fr. 2.3 Mio. (+39.6%) ist auf neue Informatikprojekte bei der ZID und der Steuerverwaltung zurückzuführen.



POLIZEI- UND MILITÄRDEPARTEMENT

Ertrag

Entgelte: Die erhebliche Erhöhung von Fr. 12.8 Mio. basiert primär auf einem Transfer der Feuerwehersatzabgaben von Fr. 6.5 Mio. und der Versicherungsbeiträge der Sachversicherungen von Fr. 4.97 Mio. vom Finanzdepartement zur Feuerwehr. Im weiteren sind Mehreinnahmen von Motorfahrzeugbewilligungen von Fr. 0.4 Mio., Busseneinnahmen von Fr. 1.87 Mio., Standplatzgebühren von Fr. 0.24 Mio. und Krankentaggeldversicherung von Fr. 0.42 Mio. zu verzeichnen. Durch die Schliessung der Strafanstalt Schällemättli per Ende August 2004 entfallen Einnahmen von Fr. 1.9 Mio. bei den Pensionstaxen.

Beiträge: Bundeskürzungen von Fr. 0.17 Mio. im Bereich Militär und Zivilschutz und von Fr. 0.19 Mio. im Bereich EWD (Asylaufenthalte, Zwangsmassnahmen, Verzeigungen) sind hinzunehmen.

Übriger Ertrag: Lottereerträge werden gemäss Vereinbarung mit der Staatsbuchhaltung und der Finanzkontrolle nicht mehr in der laufenden Rechnung (Aufwand und Ertrag) gezeigt.

Aufwand

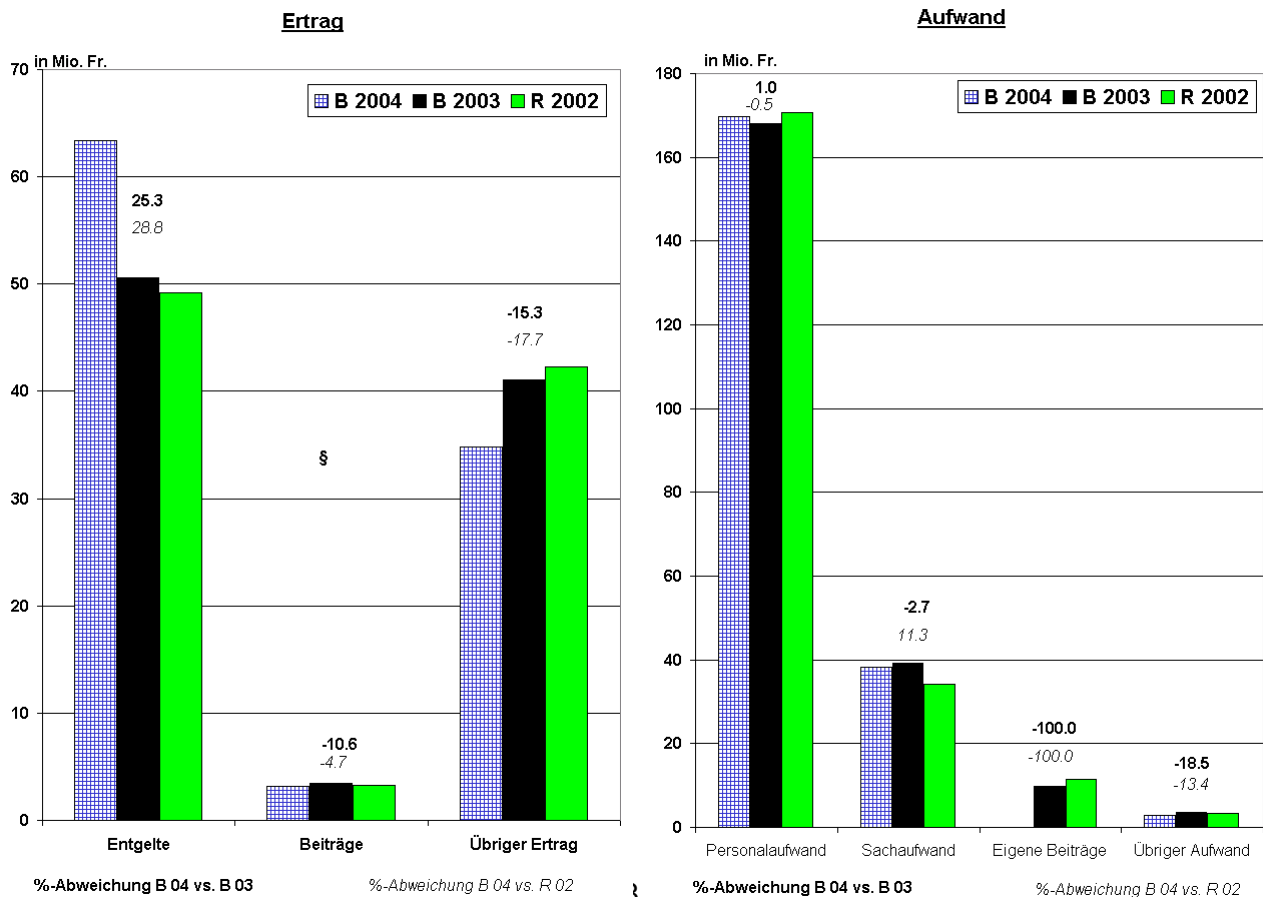
Personalaufwand: Der Mehraufwand von Fr. 1.68 Mio. ist nebst der Teuerung und dem Lohnstufenanstieg auf die Zunahme bei den PK-Beiträge von Fr. 1.65 Mio. und bei der Krankentaggeldversicherung von Fr. 0.36 Mio. zurückzuführen.

Trotz tieferen Lohnkosten von -Fr. 2.82 Mio. (Aufgaben und Leistungen), Entschädigung temporärer Arbeitskräfte von -Fr. 0.27 Mio. und übrigem Personalaufwand von -Fr. 0.26 Mio. entsteht ein Mehraufwand von total Fr. 1.67 Mio.

Sachaufwand: Damit die vom Regierungsrat beschlossenen Vorgaben eingehalten werden konnten, wurde der Sachaufwand um Fr. 1.29 Mio. tiefer als im Vorjahr budgetiert. Insbesondere erfolgten Kürzungen im Kleininvestitionsbereich.

Eigene Beiträge: Gemäss den Budgetweisungen werden neu nebst dem Lotteriefonds (siehe übriger Ertrag) auch die übrigen Beiträge im Sachaufwand geführt.

Übriger Aufwand: Die Reduktion ist grösstenteils durch die tieferen Abschreibungen verursacht.



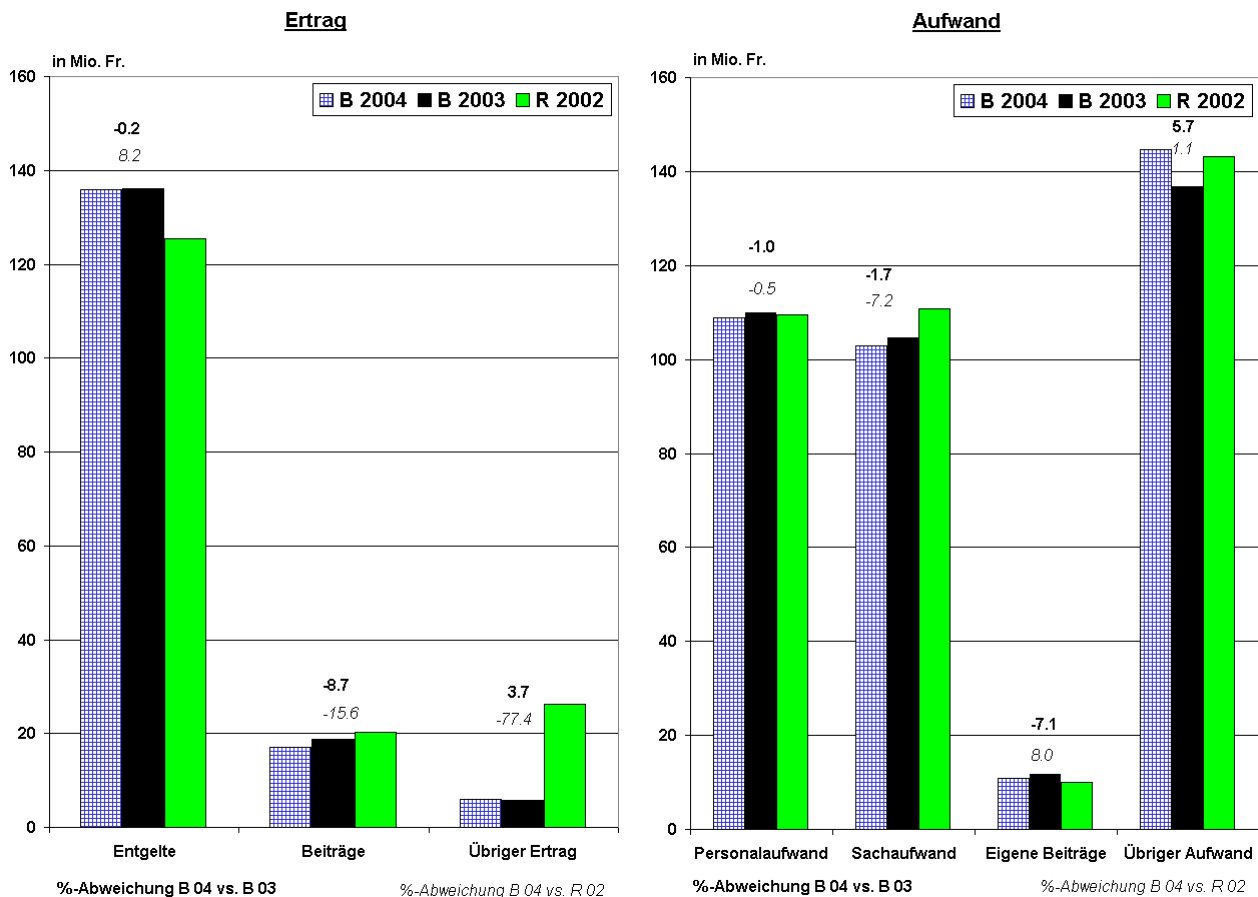
BAUDEPARTEMENT

Ertrag

Das Total der budgetierten *Entgelte* entspricht dem Vorjahresbudget. Gegenüber der Rechnung 2002 ist ein Mehrertrag von Fr. 10.3 Mio. zu verzeichnen. Die *Beiträge* sind um Fr. 1.6 Mio. tiefer als im Vorjahr budgetiert. Dieser Rückgang ergibt sich aus einem kleineren Anteil am Benzinzollertrag und geringeren Bundesbeiträgen. Gegenüber der Rechnung 2002 beträgt der Rückgang Fr. 3.2 Mio. Der *übrige Ertrag* liegt um Fr. 0.2 Mio. unter dem Vorjahresbudget. Dieser Rückgang ergibt sich per Saldo aus geringeren Vermögenserträgen und einer leicht höheren Fondsentnahme für die Bildung der Spezialfinanzierung im Zusammenhang mit der Abfallwirtschaft und dem Betrieb KVA. Das Rechnungsjahr 2002 enthielt eine Entnahme aus Spezialfinanzierung von über Fr. 25 Mio.

Aufwand

Die eingeleiteten Massnahmen zur Reduktion der Aufgaben und Leistungen zeigen, trotz Teuerung, Auswirkungen im geringeren Personal- und im Sachaufwand. Der *Personalaufwand* konnte Fr. 1.1 Mio. tiefer als das Vorjahr budgetiert werden. Der Lohnaufwand wird um Fr. 3.1 Mio. reduziert. Diesem Rückgang stehen höhere Beiträge von Fr. 2.0 Mio. gegenüber. Im Budget 2004 liegt der Personalaufwand um Fr. 0.6 Mio. unter der Rechnung 2002. Beim *Sachaufwand* rechnen wir mit Fr. 1.8 Mio. tieferen Ausgaben. Die Reduktion ist auf weniger Unterhalt und reduzierte Kleininvestitionen zurückzuführen. Gegenüber der Rechnung 2002 liegt das Budget um Fr. 8.0 Mio. tiefer. Die *eigenen Beiträge* werden um Fr. 0.8 Mio. unter dem Vorjahr budgetiert. Dieser Betrag ergibt sich vor allem aus einer tieferen Defizitgarantie für die regionale Sondermüllverbrennungsanlage (RSMVA). In der Rechnung 2002 resultierte eine um Fr. 0.8 Mio. geringere Ausgabe. Der *übrige Aufwand* ist Fr. 7.8 Mio. höher als das Vorjahr im Budget eingestellt. Diese Veränderung ergibt sich einerseits aus höheren Abschreibungen von Fr. 9.6 Mio. und andererseits Fr. 1.8 Mio. tieferen Passivzinsen. Gegenüber der Rechnung 2002 beträgt die Zunahme Fr. 1.6 Mio.



SANITÄTSDEPARTEMENT

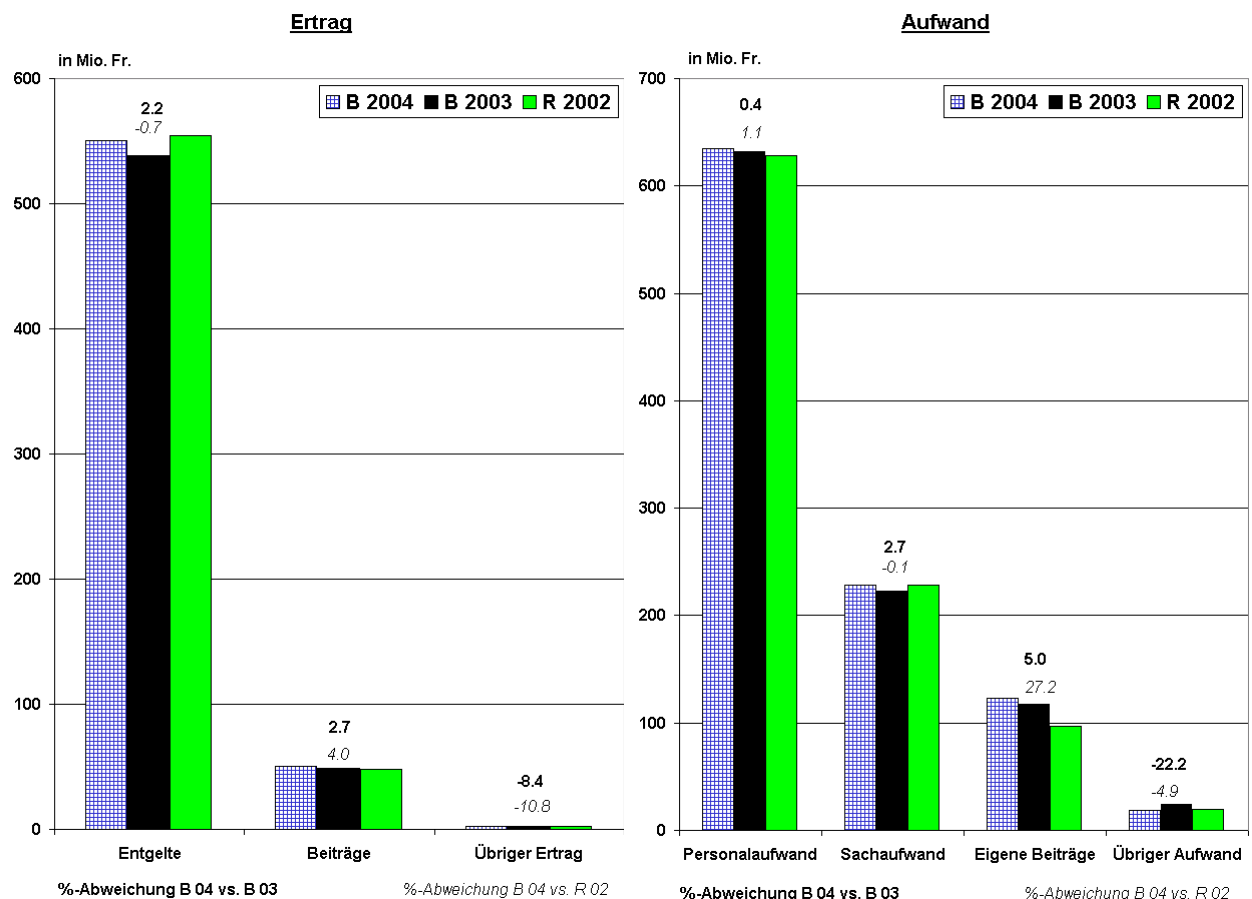
Der Saldo der laufenden Rechnung ohne Abschreibungen liegt im Jahre 2004 bei Fr. 385.2 Mio. und damit um knapp Fr. 1.6 Mio. höher als im Budget 2003. Effektiv betrachtet ist das Budget 2004 wesentlich tiefer als im Vorjahr. Aufgrund der Teuerung und der erhöhten Personal-versicherungsbeiträge muss ein Kostenschub von Fr. 10.7 Mio. in Kauf genommen werden. Zudem wurde die Grundpauschale zu Gunsten des Bürgerspitals aus dem Abtretungsvertrag in der Höhe von Fr. 8.7 Mio. aus dem FD- Budget an das SD transferiert. Bereinigt um die obgenannten Werte konnte demzufolge das Budget 2004 gegenüber dem Vorjahresbudget um Fr. 17.8 Mio. reduziert werden, was eine Reduktion von Leistungen impliziert.

Ertrag

Im Budget 2003 wurde mit Erträgen von Fr. 589.4 Mio. gerechnet. Für das Jahr 2004 wird ein weiterer Zuwachs an verrechenbaren Leistungen, die vor allem aufgrund der Steigerungen beim medizinischen Bedarf und dem Verkauf von Medikamenten an andere Basler Spitäler erfolgen. Zudem sind gesteigerte Erträge durch erhöhte Beiträge der Kantone und der Gemeinden zu erwarten.

Aufwand

Der Aufwand hat vom Budget 2003 zum Budget 2004 um Fr. 14.4 Mio. von Fr. 973.1 Mio. auf Fr. 987.5 Mio. zugenommen. Der Personalaufwand stieg verglichen mit dem Budget 2003 um lediglich Fr. 2.5 Mio. was nicht einmal der Teuerung entspricht. Die gesteigerten Personalversicherungsbeiträge können mehr als nur neutralisiert werden. Die Umsetzung der 55 Stunden Woche für die AA/OA hat zu Kostensteigerungen in Millionenhöhe geführt hat, welche vollumfänglich durch die Spitäler abgefangen werden. Der Sachaufwand steigt vom Budget 2003 zum Budget 2004 um knapp Fr. 6.0 Mio. von Fr. 222.5 Mio. auf Fr. 228.5 Mio. an. Diese Steigerung ist vor allem auf den budgetierten Mehraufwand beim medizinischen Bedarf (Medikamente/Implantate, Einwegmaterialien etc.) zurück zu führen. Die Aufwandssteigerung bei den eigenen Beiträgen gegenüber dem Vorjahr wird auf Fr. 5.9 Mio. budgetiert. Aufgrund dessen, dass mit der Verschiebung der Grundpauschale aus dem Abtretungsvertrag Fr. 8.7 Mio. aus dem FD- Budget in das SD- Budget verschoben worden sind, bedeutet dies, dass eine Leistungsreduktion bei den eigenen Beiträgen von Fr. 2.8 Mio. vorgenommen wird.



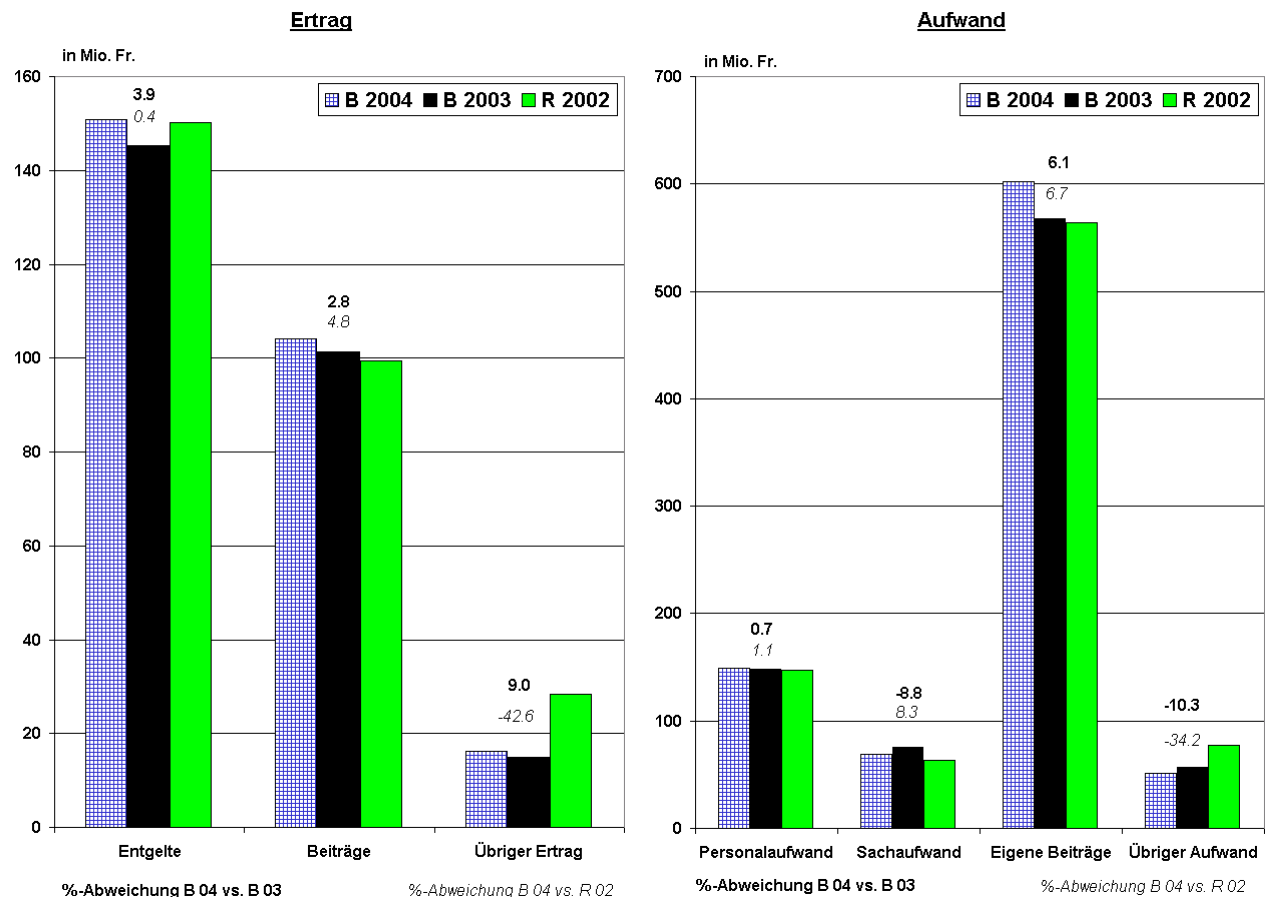
WIRTSCHAFTS- UND SOZIALDEPARTEMENT

Ertrag

Der für das Jahr 2004 budgetierte Gesamtertrag liegt um knapp Fr. 10.0 Mio. über dem Vorjahresbudget. Diese Zunahme saldiert sich aufgrund folgender, wesentlicher Veränderungen: Der Saldo aus dem Krisenfonds (*Übriger Ertrag*) nimmt um Fr. 1.2 Mio. zu (+ Fr. 6.0 Mio. Entnahme aus Fonds; Fr. - 4.8 Mio. Wertschriftenertrag). Der Wegfall der Wertschriftenerträge entspricht der beabsichtigten Neuregelung des Krisenfonds. Um rund Fr. 3.0 Mio. nehmen die Bundesbeiträge (*Beiträge*) zu, diese werden jedoch auf der Aufwandseite mehr als kompensiert. Höhere Einnahmen aus Dienstleistungen, vor allem aber höherer Rückforderungen (Prämienverbilligungen) ergeben bei den *Entgelte* einen um Fr. 5.7 Mio. höheren Budgetwert für das Jahr 2004.

Aufwand

Der Totalaufwand wurde im Budget 2004 um rund Fr. 23 Mio. höher voranschlagt als im Vorjahr. Der *Personalaufwand* veränderte sich trotz Teuerung, höherer PK-Amortisation und Stufenanstieg nur um knappe 0.7 % (Fr. 1 Mio.). Der *Sachaufwand* liegt um rund Fr. 6.5 Mio. unter dem Wert des Vorjahresbudgets. Diese Reduktion ergibt sich durch den Transfer des Kompetenzkontos der Regierung in die Allgemeine Verwaltung (- Fr. 3 Mio.) sowie ein geringere Budgetierung der Beschaffung von Materialien, Dienstleistungen und Kleininvestitionen. Nicht oder nur am Rande beeinflussbare Entwicklungen führen zu einer weiterhin massiven Steigerung der Leistungen im Sozialbereich, was sich in einer Zunahme von Fr. 34 Mio. gegenüber dem Vorjahresbudget auf der Bruttonposition *Eigene Beiträge* auswirkt. So mussten für Sozial- und Arbeitslosenversicherungen (EL, BH, ALH, kant. Beitr. an eidg. AHV / IV / ALV) Fr. 17.7 Mio., die Prämienverbilligungen Fr. 7.4 Mio., die Sozialhilfekosten zu Lasten des Kantons 18.1 Mio. (Fr. 13.3 Mio. netto) mehr als im Vorjahr budgetiert werden. Einzig die Position der Risikobeiträge an die Krankenkassen konnte im Zusammenhang mit dem Massnahmenpaket „Aufgaben und Leistungen“ um Fr. 6.9 Mio. reduziert werden. Die Reduktion des *Übrigen Aufwands* ist hauptsächlich auf den Wegfall von Abschreibungen aus Investitionsbeiträgen zurückzuführen.



6. Funktionale Gliederung

Allgemeines zum Datenmaterial der Funktionalen Gliederung

Die in diesem Kapitel veröffentlichte Funktionale Gliederung ist nach eidgenössischen Richtlinien dargestellt. Sie gliedert alle Aufwands- und Einnahmepositionen nach staatlichen Aufgabenfunktionen eines Gemeinwesens und bietet damit eine andere Sichtweise auf Finanzdaten als die Sicht der institutionellen Gliederung nach Departementen und Dienststellen.

Im Folgenden wird die Funktionale Gliederung in aggregierter Form auf der Ebene der zehn Hauptfunktionen dargestellt und kommentiert. Eine Detailansicht befindet sich in Teil III "Finanzdaten", bei den "Spezialberichten". Dort werden Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung auf allen Ebenen der dreistufigen Funktionalen Gliederung aufgeführt und mit dem Budget 2003 verglichen. Aufgrund der Pauschalbudgetierung der Investitionsbereiche können die Investitionen grösser Fr. 300'000 im Budget nicht einzelnen Funktionen zugeordnet werden. Daher wird auf eine funktionale Darstellung der Investitionsrechnung im Budget verzichtet.

Ergebnis Budget 2004

Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Laufenden Rechnung des Budgets 2004 für die 10 Hauptfunktionen sowie die Gegenüberstellung zu den Ergebnissen des Budgets 2003.

	Budget 2004			Budget 2003			Abw. Saldo LR	
	Aufwand	Ertrag	Saldo LR	Aufwand	Ertrag	Saldo LR	absolut	relativ
0 Allgemeine Verwaltung	263,8	-46,8	216,9	295,8	-53,4	242,4	-25,5	-10,5%
1 Öffentliche Sicherheit	315,4	-117,0	198,4	309,8	-107,3	202,5	-4,1	-2,0%
2 Bildung	737,8	-106,6	631,1	714,2	-103,3	610,9	20,3	3,3%
3 Kultur und Freizeit	165,3	-25,7	139,5	159,6	-24,4	135,2	4,3	3,2%
4 Gesundheit	867,5	-542,7	324,8	868,4	-529,9	338,5	-13,7	-4,0%
5 Soziale Wohlfahrt	720,2	-142,0	578,3	674,7	-131,6	543,1	35,2	6,5%
6 Verkehr	381,3	-202,7	178,6	390,0	-203,8	186,2	-7,6	-4,1%
7 Umwelt und Raumordnung	134,3	-114,0	20,3	139,2	-114,3	24,9	-4,6	-18,4%
8 Volkswirtschaft	28,5	-20,8	7,7	27,8	-20,9	6,9	0,8	11,3%
9 Finanzen und Steuern	170,9	-2.358,1	-2.187,2	183,2	-2.425,4	-2.242,2	55,0	2,5%
Summe	3.784,9	-3.676,5	108,4	3.762,6	-3.714,3	48,3	60,1	124,4%

- = günstig/ + = ungünstig

Eine Veränderung der gesamtkantonalen Laufenden Rechnung zum Budget des Vorjahres lässt sich beinahe in allen zehn Hauptfunktionen erkennen.

Die Funktion *Allgemeine Verwaltung* verbessert sich um Fr. 25.5 Mio. zum Budget 2003. Im Wesentlichen wird dies verursacht durch Aufwandsreduktionen bei den Abschreibungen in der Höhe von insgesamt Fr. 10.9 Mio., bei den Abgeltungszahlungen für das Bürgerspital, welche von der Funktion „Allgemeine Verwaltung“ in die Funktion „Gesundheit“ transferiert wurden (- Fr. 8.7 Mio.), bei verschiedenen Positionen im Finanzdepartement infolge Einsparungen aus Reduktion der Aufgaben und Leistungen (- Fr. 4.4 Mio.), bei Kürzungen im Polizei- und Militärdepartement (- Fr. 1.3 Mio.) sowie durch eine Änderung der Verbuchungspraxis beim Lotteriefonds (- Fr. 6.1 Mio.). Diese Änderung der Verbuchungsart des Lotteriefonds, bei welcher die Aus- und Einzahlungen des Fonds nicht mehr über die Laufende Rechnung, sondern direkt über das Fondskonto verbucht werden, wird auch die Ertragsseite gegenüber dem Budget 2003 um Fr. 6.1 Mio. verkleinert.

Die Funktion *Öffentliche Sicherheit* verbessert sich um Fr. 4.1 Mio. gegenüber dem Budget 2003. Verschiedene Aufwandsteigerungen in der Höhe von insgesamt Fr. 5.7 Mio. (im Wesentlichen Fr. 3.5 Mio. für neu anfallende Abschreibungstranchen des Investitionsbeitrages an den Umbau der Strafanstalt Bostadel und Fr. 2.2 Mio. für höhere Personal- und Sachaufwendungen im Bereich Öffentliche Sicherheit) werden mehr als kompensiert durch den Transfer der Feuerwehersatzabgaben von der Funktion „Finanzen und Steuern“ in die Funktion „Öffentliche Sicherheit“ in der Höhe von Fr. 6.5 Mio., durch Mehreinnahmen von Bussen (+ Fr. 2.5 Mio.) und durch Mehreinnahmen bei den Gerichten (+ Fr. 2.0 Mio.). Diese Verbesserungen auf der Ertragsseite werden durch die Schliessung der Strafanstalt Schällemätteli verschlechtert, da Einnahmen von Fr. 1.9 Mio. bei den Pensionstaxen wegfallen werden.

Bei der Funktion *Bildung* zeigt der Saldo der Laufenden Rechnung eine Steigerung von Fr. 20.2 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Alleine Fr. 8.8 Mio. entfallen dabei auf die kostenneutrale Verschiebung der Beiträge an die medizinische Fakultät (Fr. 3.5 Mio.) und der Anteile an die Lehre und Forschung des UKBB (Fr. 5.3 Mio.) vom Bereich Gesundheit zum Bereich Bildung. Die restliche Erhöhung ist im Schulbereich bei den Personalkosten angefallen: dort sind Fr. 8.0 Mio. auf die Schülerzahlentwicklung und der Rest auf die PK-Zusatzbeiträge sowie auf die Teuerung samt angepassten Kinderzulagen zurückzuführen.

Die Funktion *Kultur und Freizeit* verteuert sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 4.3 Mio. Diese Veränderung ist massgeblich verursacht durch eine Erhöhung der Subventionsbeiträge an Dritte im Baudepartement, die jedes Jahr sehr unterschiedlich anfallen (+ Fr. 4.3 Mio.).

Bei der Funktion *Gesundheit* zeigt der Saldo der Laufenden Rechnung eine Abnahme von Fr. 13.7 Mio. Die Aufwandsteigerungen im Gesundheitsbereich infolge Mehrkosten für den Personalbereich (+ Fr. 2.5 Mio.) und Mehrkosten für den medizinischen Bedarf (+ Fr. 4.9 Mio.) werden durch Leistungsreduktionen infolge Reduktion der Aufgaben und Leistungen und geringeren Abschreibungen vollumfänglich kompensiert. (Die Verschiebungen aus der Funktion „Bildung“ und der „Allgemeinen Verwaltung“ heben sich gegenseitig auf). Die Verbesserung der Funktion Gesundheit zeigt sich vor allem auf der Ertragsseite: das Kantonsspital Basel-Stadt verzeichnet für das Jahr 2004 einen weiteren Zuwachs an verrechenbaren Leistungen, die vor allem aufgrund der Steigerung beim medizinischen Bedarf und dem Verkauf von Medikamenten an andere Basler Spitäler erfolgen. Ebenfalls sind gesteigerte Erträge durch erhöhte Beiträge der Kantone und Gemeinden zu erwarten. Insgesamt wird für das Jahr 2004 im Bereich Gesundheit mit einer Steigerung der Erträge von ca. Fr. 13.0 Mio. gerechnet.

Bei der *Sozialen Wohlfahrt* zeigt der Saldo der Laufenden Rechnung eine Steigerung von Fr. 35.2 Mio. Diese Erhöhung lässt sich beinahe vollständig aus Veränderungen des Aufwandes bei den Eigenen Beiträgen (+ Fr. 36.3 Mio.) erklären: angestiegen sind vor allem die Sozialhilfekosten (+ Fr. 18.1 Mio.), die Ergänzungsleistungen (+ Fr. 9.0 Mio.), die Prämienverbilligungen (+ Fr. 7.4 Mio.), die Kantonsbeiträge an die eidg. AHV/IV/ALV (+ Fr. 5.7 Mio.) und die Arbeitslosenhilfe (+ Fr. 3.0 Mio.). Einzig die Risikobeiträge an Krankenkassen (- Fr. 6.9 Mio.) zeigen eine Abnahme gegenüber dem Budget 2003. Der für das Jahr 2004 budgetierte Ertrag liegt 10.4 Mio. über dem Budget 2003. Diese Zunahme ist vor allem auf höhere Bundesbeiträge und Rückvergütungen im Sozialbereich zurückzuführen.

Die Funktion *Verkehr* verbessert sich um Fr. 7.6 Mio. gegenüber dem Budget 2003. Die Mehrkosten im Personalbereich von Fr. 0.9 Mio. werden durch Minderaufwendungen im Sachaufwand beim Tiefbau (- Fr. 2.3 Mio.) und kleineren Abschreibungen für Investitionsbeiträge im Öffentlichen Verkehr (- Fr. 6.2 Mio.) kompensiert.

Die Funktion *Umwelt und Raumordnung* zeigt eine Verbesserung des Saldos gegenüber dem Vorjahr um Fr. 4.6 Mio. Diese Verbesserung ergibt sich insbesondere infolge Reduktion der Aufgaben und Leistungen im Personalbereich (- Fr. 1.3 Mio.) sowie durch kleinere Aufwendungen im Unterhalt von Fr. 0.8 Mio., einer Reduktion der Eigenen Beiträge von Fr. 0.8 Mio. (tiefere Defizitgarantie für die regionale Sondermüllverbrennungsanlage) und tieferen Passivzinsen in der Abfallwirtschaft (- Fr. 1.7 Mio.).

Die Funktion *Volkswirtschaft* verschlechtert sich um Fr. 0.8 Mio. gegenüber dem Vorjahr und hat keine ausserordentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Die Funktion *Finanzen und Steuern* verschlechtert sich um Fr. 55.0 Mio. zum Budget 2003. Die Erträge vermindern sich insgesamt um Fr. 67.4 Mio., was im Wesentlichen auf einen Rückgang der Steuern um Fr. 45.1 Mio., einen Rückgang der Regalien und Vermögenserträge um Fr. 12.3 Mio., einen Rückgang der Entgelte um Fr. 6.6 Mio. (Transfer Feuerwehersatzabgaben zum Polizei- und Militärdepartement) und einen Rückgang der Beiträge ohne Zweckbindung von Fr. 0.8 Mio. zurückzuführen ist. Der Ertragsausfall wird teilweise durch einen um Fr. 10.2 Mio. geringeren Aufwand kompensiert, dies dank einer Abnahme der Passivzinsen um Fr. 9.0 Mio.

Aufwand nach Aufwandsarten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick, wie die Aufwendungen 2004 innerhalb der Funktionen nach Aufwandsarten verteilt sind. Die letzte Spalte zeigt die Verteilungen des gesamten Aufwandes im Budget 2003.

in Mio. Fr.	Personalaufwand		Sachaufwand und Zinsen		Abschreibungen	Beiträge (Subventionen)		Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen		Interne Verrechnungen		Aufwand TOTAL		Verteilt. Aufwand B 2003
0 Allgemeine Verwaltung	116,2	6,9%	77,9	10,4%	61,9	-1,2	-0,1%	0,0	9,0	263,8	7,0%	7,9%		
1 Öffentliche Sicherheit	242,8	14,3%	58,4	7,8%	9,5	1,0	0,1%	0,2	3,4	315,4	8,3%	8,2%		
2 Bildung	472,7	27,9%	78,1	10,4%	2,8	176,3	17,3%	0,0	7,9	737,8	19,5%	19,0%		
3 Kultur und Freizeit	59,3	3,5%	33,2	4,4%	7,0	65,8	6,4%	0,0	0,0	165,3	4,4%	4,2%		
4 Gesundheit	542,5	32,0%	197,0	26,3%	14,6	112,3	11,0%	0,0	1,1	867,5	22,9%	23,1%		
5 Soziale Wohlfahrt	68,9	4,1%	14,6	1,9%	4,6	623,0	61,1%	8,0	1,1	720,2	19,0%	17,9%		
6 Verkehr	147,3	8,7%	83,0	11,1%	93,8	31,3	3,1%	0,0	25,9	381,3	10,1%	10,4%		
7 Umwelt und Raumordnung	31,3	1,8%	32,6	4,3%	60,1	9,2	0,9%	0,0	1,1	134,3	3,5%	3,7%		
8 Volkswirtschaft	7,5	0,4%	11,0	1,5%	2,8	3,3	0,3%	0,0	3,9	28,5	0,8%	0,7%		
9 Finanzen und Steuern	4,5	0,3%	163,9	21,9%	0,3	-0,7	-0,1%	0,1	2,8	170,9	4,5%	4,9%		
Summe	1.692,9	100%	749,7	100%	257,5	1.020,2	100%	8,3	56,2	3.784,9	100%	100%		

Im Vergleich zur Vorjahresverteilung des Aufwandes haben sich die Funktionen *Allgemeine Verwaltung*, *Bildung* und *Soziale Wohlfahrt* am stärksten verändert. Der Aufwand der Allgemeinen Verwaltung hat aufgrund der im vorigen Kapitel erwähnten Positionen gegenüber dem Vorjahr einen kleineren Anteil am Gesamtaufwand (-0.9%-Punkte). Einen höheren Anteil am Gesamtaufwand weist die Funktion Bildung aus (+0.5%-Punkte). Ebenfalls einen höheren Anteil am Gesamtaufwand weist aufgrund der gestiegenen Eigenen Beiträge die Funktion Soziale Wohlfahrt aus (+1.1%-Punkte).

Gesundheit, *Bildung* und *Öffentliche Sicherheit* sind die Funktionen mit dem höchsten Personalaufwand. Zusammen vereinen diese drei Funktionen 74% des gesamten Personalaufwandes. Im Budget 2003 war der Anteil dieser drei Funktionen am Personalaufwand ebenfalls rund 74%. Der Anteil dieser Funktionen am Personalaufwand hat sich also gegenüber dem letzten Budget nicht verändert.

Ein grosser Aufwandsposten zeigt die Funktion *Soziale Wohlfahrt* bei den Beiträgen (Subventionen) in der Höhe von Fr. 623.1 Mio. (Budget 2003: Fr. 586.7 Mio.) Die Funktion beinhaltet damit 61% der gesamten Beiträge. Die bedeutenden Aufwandsposten dieser Position sind die ALV/AHV/IV- Beiträge an den Bund, die Beiträge an Ergänzungsleistungen, die Beihilfen, die Prämienverbilligungen und andere Beiträge aus dem Amt für Sozialbeiträge (Fr. 439.2 Mio.), das Defizit der Sozialhilfe BS, das Asylwesen und andere Beiträge aus dem Sekretariat des Wirtschafts- und Sozialdepartementes (Fr. 113.0 Mio.), Beiträge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aus dem KIGA (Fr. 7.1 Mio.), das Ressort Dienste (Fr. 53.4 Mio., v.a. Heimwesen) und verschiedene Beiträge im Justizdepartement (Fr. 10.0 Mio.).

Ertrag nach Ertragsarten

Die folgende Tabelle zeigt analog zur vorherigen Tabelle, wie die Erträge 2004 innerhalb der Funktionen nach Ertragsarten verteilt sind. Die letzte Spalte zeigt auch hier die Verteilungen der gesamten Erträge im Budgetjahr 2003.

in Mio. Fr.	Steuern / Anteile / Vermögenserträge / Übriges		Entgelte		Erhaltene Beiträge		Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		Interne Verrechnungen		Total Ertrag		Verteilung Ertrag B 2003
0 Allgemeine Verwaltung	-0,7	0,0%	-30,9	3,0%	5,6	-2,5%	0,0	-20,8	-46,8	1,3%	1,4%		
1 Öffentliche Sicherheit	-2,8	0,1%	-109,9	10,8%	-4,0	1,8%	-0,2	0,0	-117,0	3,2%	2,9%		
2 Bildung	1,1	0,0%	-21,3	2,1%	-83,0	37,1%	0,0	-3,4	-106,6	2,9%	2,8%		
3 Kultur und Freizeit	-2,4	0,1%	-17,8	1,7%	-5,4	2,4%	-0,2	0,0	-25,7	0,7%	0,7%		
4 Gesundheit	-1,0	0,0%	-538,1	52,9%	-3,6	1,6%	0,0	0,0	-542,7	14,8%	14,3%		
5 Soziale Wohlfahrt	-1,5	0,1%	-27,3	2,7%	-102,1	45,7%	-11,1	0,0	-142,0	3,9%	3,5%		
6 Verkehr	-4,4	0,2%	-162,5	16,0%	-35,7	16,0%	0,0	0,0	-202,7	5,5%	5,5%		
7 Umwelt und Raumordnung	-0,1	0,0%	-108,6	10,7%	-0,3	0,1%	-5,0	0,0	-114,0	3,1%	3,1%		
8 Volkswirtschaft	-13,9	0,6%	-7,0	0,7%	0,0	0,0%	0,0	0,0	-20,8	0,6%	0,6%		
9 Finanzen und Steuern	-2.336,9	98,9%	5,8	-0,6%	5,0	-2,3%	-0,1	-32,1	-2.358,1	64,1%	65,3%		
Summe	-2.362,6	100%	-1.017,5	100%	-223,5	100%	-16,6	-56,2	-3.676,5	100%	100%		

Der grösste Einnahmeanteil (64.1%) hält die Funktion *Finanzen und Steuern* mit den Steuer- und Vermögenserträgen.

Ebenfalls zeigt auch die Funktion *Gesundheit* mit 14.8% einen hohen Anteil am Ertrag. Die Erträge im Bereich Gesundheit bestehen hauptsächlich aus Entgelten bei den Spitälern (Fr. 514.8 Mio.), den öffentlichen Zahnkliniken (Fr. 11.8 Mio.) und der Sanität (Fr. 8.0 Mio.).

Eine weitere grosse Einnahmeposition weist mit Fr. 202.7 Mio. die Funktion *Verkehr* aus. Auch hier dominieren die Entgelte. Im Detail stehen überwiegend Entgelte der BVB (Fr. 125.7 Mio.), der Parkhäuser (Fr. 13.3 Mio.) sowie verschiedene Einnahmepositionen des Tiefbauamt (Fr. 16.6 Mio.) und der Rheinschiffahrt (Fr. 6.3 Mio.) dahinter.

7. Antrag des Regierungsrates

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreiten wir dem Grossen Rat folgenden Antrag:

1. Das Budget 2004 wie folgt zu genehmigen :

Laufende Rechnung	Aufwand	Fr.	3'784'922'742
	Ertrag	Fr.	3'676'515'445
			<hr/>
	Aufwandsüberschuss	Fr.	108'407'297
			=====

Investitionsrechnung	Ausgaben	Fr.	342'160'000
	Einnahmen	Fr.	93'860'000
			<hr/>
	Nettoinvestitionen	Fr.	248'300'000
			=====

2. Die gebundenen Ausgaben auf der Investitionsübersichtsliste für das Jahr 2004 werden genehmigt.

3. Die Globalbudgets 2004 der NPM-Dienststellen werden genehmigt.

Basel, 16. September 2003

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

Der Präsident:
Dr. Christoph Eymann

Der Staatsschreiber:
Dr. Robert Heuss